ZEITLOS

MAGAZIN FÜR LANGEN UND EGELSBACH

Gratis zum Mitnehmen

Nr. 86 Ausgabe 3/2020
SEPTEMBER – DEZEMBER

Mit Abstand mitmachen – die neuen Videos der Haltestelle

Leidig bekanntes Thema – Warten auf Artzttermine

Langsam in Richtung „Normalität“

neuron-therapiezentrum.de
optimus-ot.de

Das **interdisziplinäre** und **interprofessionelle** Gesundheitszentrum im Rhein-Main Gebiet

Neuron, das Therapiezentrum –

interdisziplinäre ambulante Neurorehabilitation mit Hand und Fuß. **Alle Therapiemöglichkeiten an einem Ort auf Basis der neuesten Forschungsergebnisse.**

In unserem Therapiezentrum arbeiten wir mit unseren Patienten an neuesten und modernsten Therapiegeräten, um eine qualitative und hochwertige Behandlung zu ermöglichen. Zudem bieten wir durch eine enge Zusammenarbeit mit Physio-, Ergotherapeuten, sowie Orthopädie- und Rehatechnikern, eine umfangreiche und optimale interdisziplinäre Versorgung an.

Optimus GmbH –

das Zentrum für technische Orthopädie mit 30 Jahre Erfahrung und Engagement für Ihre Gesundheit!

Wir stellen in unserer Manufaktur nicht nur ein Hilfsmittel her oder liefern Ihrem Kind oder Familienangehörigen z.B. eine Orthese, wir begleiten Familien mit ihren Kindern auf ihrem Weg, **denn helfen ist unser Handwerk! Innovative Orthopädie- und Rehatechnik auf höchstem Niveau.**

NEURON
das Therapiezentrum

Optimus

Neuron-Therapiezentrum
Woogstrasse 48, , D-63329 Egelsbach
Tel: (0 61 03) 7 06 42 - 60

Optimus GmbH
Woogstrasse 48, D-63329 Egelsbach
Tel: (0 61 03) 7 06 42 - 4

Liebe ZEITLOS Leserin, lieber ZEITLOS Leser!

Endlich wieder offene Türen! Nicht alles ist möglich. Doch ZEITLOS präsentiert Ihnen viele abwechslungsreiche Angebote.

Noch vor einem Jahr war Wuhan für die meisten eine unbekannte Stadt in China. Plötzlich gewann sie eine Bedeutung, die wir zuerst nicht wahrhaben wollten. Wir dachten, dass das kleine Virus uns genauso wie Ebola verschonen würde. Aber es kam anders.

Corona ist immer noch da. Doch wir können uns schützen. Wir müssen vorsichtig bleiben und nicht zuletzt aus Respekt und Verantwortung gegenüber den anderen, die neuen Regeln einhalten: Abstand halten, Mund-Nasen-Schutz tragen und regelmäßig die Hände waschen. Dann kann es auch mit der neuen Öffnung der Einrichtungen gelingen.

Nach der langen Zeit des Lockdowns ist die Begegnung und der Austausch mit echten Menschen einfach schön. Oft ist man dabei verführt, die Hand auszustrecken, eine gute Freundin, einen guten Bekannten in die Arme zu nehmen. Doch dann kommt dieses neue Gefühl, die Stimme in uns, die uns sagt, dass wir das „noch" nicht dürfen. Begegnung, Kontakte, Kommunikation und Lachen sind die Grundlagen unseres Lebens. Nutzen wir die Zeit der Öffnung dafür, dass wir uns aneinander freuen und uns mit Lebensfreude von dem kleinen Virus nicht unterkriegen lassen. Dafür haben wir alles vorbereitet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit unserem Magazin ZEITLOS. Machen Sie mit und bleiben Sie gesund. Wir freuen uns auf Sie.

Herzlichst

Martin Salomon

Inhalt

In Richtung „Normalität"
Langsam wieder Türen offen — Seite 4

Terminkalender
Termine von Langen bis Egelsbach — Seite 6

Lichtblicke & Termine
Seniorenhilfe Langen e.V. — Seite 10

Arzttermine
Warum wir warten müssen — Seite 20

Quergedacht
Der Virus und der Wolf in uns — Seite 26

Sache, die mer net vergesse kann
Jugendzeit vor hundert Jahren — Seite 29

Enkeltrick und kein Ende?
Interview & eine Handvoll Fragen — Seite 36

Best Ager
Einsichten und „Normalität"? — Seite 40

Einmal Heimat, hin und zurück
Eine Buchbesprechung — Seite 50

Mit Wumms aus der Krise
Technikzentrum der Haltestelle — Seite 54

Auf die AWO ist Verlass
Ältere Menschen & Digitalisierung — Seite 58

Rätselhaftes Langen&Egelsbach
Belgische Pralinen zu gewinnen — Seite 62

Haltestelle der Stadt Langen
Elisabethenstraße 59a
63225 Langen
Telefon 06103 203-920
E-Mail: haltestelle@langen.de
www.haltestelle-langen.de

Seniorenhilfe Langen e. V. eine Bürgerinitiative für Jung und Alt
ZenJA – Zimmerstr. 3
63225 Langen
Telefon 06103 22504
Seniorenhilfe@zenja-langen.de
www.seniorenhilfe-langen.de

Arbeiterwohlfahrt Langen e. V.
Wilhelm-Leuschner-Platz 5
63225 Langen
Telefon: 06103 202620-0
E-Mail: info@awo-langen.de
www.awo-langen.de

Gemeinde Egelsbach
Amt für soziale und öffentliche Einrichtungen
Freiherr-vom-Stein-Straße 13
63329 Egelsbach
Telefon 06103 405-169
E-Mail: heike.vetter@egelsbach.de
www.egelsbach.de

Endlich wieder Türen offen

Langsam in Richtung „Normalität“

Endlich wieder die Türen öffnen dürfen! Welch ein Erlebnis. Menschen kommen wieder herein, lassen sich beraten, freuen sich über Veranstaltungen, gehen in das Medienzentrum und die Treffs. Es ist fast wie in einem Traum.

Es war ein Schock für uns alle, als am 12.3.2020 verkündet wurde, das Begegnungszentrum Haltestelle wegen der Pandemie zu schließen. Alle geplanten und regelmäßigen Veranstaltungen absagen, die Tür absperren und niemanden, mit Ausnahme der städtischen Bediensteten, hereinzulassen.

Jetzt, fast ein halbes Jahr später, beginnen wir mit der schrittweisen „Eröffnung“ von unserem Begegnungszentrum Haltestelle. In der Corona-Krise mussten wir einen neuen Umgang lernen. Immer Abstand halten, nicht mal auf die Schulter klopfen oder mal eine Umarmung wagen. Für alle war das eine große Umstellung. Häufig war man verführt, doch noch schnell die Hand auszustrecken und „Guten Tag“ zu sagen. Doch dann dieses komische Gefühl, etwas Falsches zu tun und schnell wird die Hand zurückgezogen.

Yvonne Weber von der Haltestelle hat Hygienekonzepte für eine schrittweise Eröffnung erarbeitet. Begehungen haben stattgefunden und schließlich kann das Begegnungszentrum wieder geöffnet werden.

Seit Mitte August können einzelne Personen in die Haltestelle kommen, sich beraten lassen oder sich über Möglichkeiten der Pflege informieren.
Die Türen werden dann ab September wieder ganz geöffnet. Natürlich müssen die vorgegebenen Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Das heißt ganz praktisch, beim Betreten eine Maske tragen, die Hände desinfizieren und Abstand halten. Während der Aktivitäten kann der Mund-Nasen-Schutz dann abgenommen werden.

Um eine Ansteckung zu vermeiden, wurde für die Haltestelle und die dazugehörigen Treffs in einer „Gefährdungsbeurteilung“ definiert, wie viele Menschen sich in den jeweiligen Räumlichkeiten aufhalten dürfen.

In der Küche der Haltestelle, wo FotograFieber, Wii-Bowling, AusZeit, das Suppenessen und das Englisch Café bisher stattfanden, dürfen sich jetzt nur 8 Menschen aufhalten. Dies bedeutet, dass beispielsweise FotograFieber in den Treff in der Nordendstraße ausweichen wird, wo sich maximal 14 Personen aufhalten können. Das Suppenessen geht in den Treff in der Südlichen Ringstraße, wo auch 14 Menschen sein dürfen.
Die Pandemie fordert uns im Alltag

und im täglichen Umgang heraus. Wir nehmen diese Herausforderung an und werden das Beste daraus machen. Bevor Menschen allein zu Hause bleiben, werden wir unsere Gruppen so gestalten, dass möglichst viele teilnehmen können.

Begegnung, Kontakte, Kommunikation und Lachen sind Grundlagen unseres Lebens. Wir wollen, dass sich in unseren Räumen wieder Menschen begegnen, neue Kontakte finden und lachen. So werden wir gemeinsam die Pandemie überstehen. Machen Sie mit.

Offen für Veränderung

Sie freut sich über ihre neue Aufgabe. Seit Juni 2020 ist **Patrizia Frenzel** die neue Pflegedienstleitung der Haltestelle. Nach einem freiwilligen sozialen Jahr im Nordwestkrankenhaus in Frankfurt machte sie in der Asklepios Klinik in Langen ihre Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Den Beruf ergriff sie, weil sie Freude im Umgang mit Menschen hat und zu einer besseren Lebensqualität bei hilfsbedürftigen Menschen beitragen möchte.
Während ihrer Tätigkeit im ambulanten Pflegedienst der Haltestelle absolvierte sie die berufsbegleitende Weiterbildung „Führen und Leiten" mit dem Abschluss zur Leitenden Pflegefachkraft. Schon während dieser Zeit übernahm sie die Funktion der stellvertretenden Pflegedienstleitung unter der Leitung von Rosalinde Wolf, die Ende des Jahres in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit geht.
Schon immer war es Frenzel ein Anliegen den Patienten eine bestmögliche Versorgung zu bieten. Als Leitung der Sozialstation hat sie sich vorgenommen, sich Zeit für Gespräche zu nehmen und die erfolgreiche Arbeit des Pflegedienstes fortzusetzen und fit für die kommenden Herausforderungen zu machen.

Pflegedienstleitung: Patrizia Frenzel,
Stellvertretende Pflegedienstleitung: Danilo Lenter
Telefon: 06103 203-924,
E-Mail: sozialstation@langen.de
Begegnungszentrum Haltestelle,
Elisabethenstr. 59a, 63225 Langen

Bevor alles wieder „normal" beginnen kann – Schulung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sachen ‚Hygiene' im Treff Nord

Treffs wieder mit Leben füllen

Haltestelle macht erste Schritte

Infos zu den Veranstaltungen können unter Telefon 06103 203-922 bei Yvonne Weber erfragt werden.

Oder abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.haltestelle-langen.de

Suppentag

Der Tag für Suppenfans. Hier kommen hungrige und Genießer auf Ihre Kosten. Rosa Milan Abat kreiert Suppen, Eintöpfe und Desserts verschiedenster Art. Für 4,50 Euro gibt's Suppe satt, Dessert und Getränke. Wenn das kein Angebot ist!
Mit Anmeldung, maximal 12 Gäste

Mittwochs, 12:30 Uhr:
Beginn: 2.9.2020
Neuer Ort: Treff Süd,
Südliche Ringstraße 107

Gymnastik im Sitzen

Nach der ruhigen Zeit wollen wir uns wieder bewegen. Dehnen der Sehnen, Kräftigung der Muskeln und des gesamten Bewegungsapparats bringen uns in Schwung und wecken die Lebensgeister.
Kurs mit Anmeldung (10 Termine, 30 Euro)
Maximal 12 Gäste

Donnerstags, 9:45 Uhr
Kursbeginn: 17.9.2020
Treff Nord, Nordendstraße 45

Emobil-Ausfahrten

Wer gerne die Natur erkundet, aber schlecht zu Fuß ist, sollte einmal an einer Elektromobil-Ausfahrt teilnehmen. Mit den lautlosen Fahrzeugen lässt sich wunderbar die Gegend um Langen herum erkunden. Emobile können ausgeliehen werden.

Mittwochs (14-tägig), 14 Uhr,
Start: 2.9.2020
Begegnungszentrum Haltestelle,
Elisabethenstr. 59a

FotograFieber

Die quirlige Gruppe um Ilona Creutz wird sich voraussichtlich ab September im Treff Nord, Nordendstraße 45 treffen. Dort ist genug Platz, um 14 Fotofiebrige zu empfangen.
Maximal 13 Gäste

Freitags, 14 Uhr
Neuer Ort: Treff Nord,
Nordendstraße 45

Computerforum

Auch das Computerforum wird in die Nordendstraße umziehen. Der genaue Starttzeitpunkt wird in der Presse bekannt gegeben.

Frühstückstreff für Witwen

Sich einmal im Monat in geselliger Runde zu treffen und über alles sprechen, was einen bewegt. Dabei gemeinsame Unternehmungen planen und nett zu frühstücken – das ist der Frühstückstreff.

Ort und Zeit standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Infos telefonisch bei Yvonne Weber, Tel. 06103 203-922

Spaziergangsgruppe

Spaziergänge mit oder ohne Rollla-tor, stressfrei und gemütlich in Lan-gen oder um Langen herum finden wieder wöchentlich statt.

Ab Donnerstag, 3. September, Uhrzeit und Treffpunkt erfahren Sie telefonisch im Begegnungs-zentrum Haltestelle

Wii-Bowling

Das virtuelle Bowling macht Spaß und lässt den Puls der Sportler*innen in die Höhe schnel-len. Da soll mal einer sagen, dass E-Sport kein Sport ist! Wer gerne kegelt oder bowlt, ist herzlich eingeladen, einmal mitzumachen. Die Leiter*innen erklären gerne, wie es geht und wie man die meisten Pins trifft, damit jeder mal einen „Strike“ erzielen kann. Maximal 12 Gäste

Mittwochs, 15 Uhr
Neuer Ort: Treff Nord, Nordendstraße 45

Coffee & More

Do you like english conversation? Then you are wellcome to ‚coffee & More‘.
Sich montags treffen und sich wei-ter in Englisch üben wird wieder aufgenommen.
Maximal 12 Gäste

Montags, 15 - 16:45 Uhr
Treff Nord, Nordendstraße 45

Neuer Online-Service der Haltestelle

Veranstaltungen, Kurse und vieles mehr im Internet buchen

Kein Ereignis hat die Digitalisierung in Deutschland vorangetrieben wie die Corona Pandemie. Plötzlich konnte fast jeder von zu Hause aus im Homeoffice arbeiten, Videokon-ferenzen wurden geschaltet und keiner flog mehr durch die Welt.

Doch die Auswirkungen gehen weiter und wirken sich bis in unseren Alltag hinein. Viele Veranstaltungen, sei es für Theater, Oper oder Kino müssen vorher „online“ gebucht werden. Manche Schwimmbäder lassen nur den hinein, der vorher eine Karte im Internet gekauft hat.

Doch nicht jeder hat Internet, nicht jeder kennt sich mit den neuen „Online Portalen“ aus. Was tun? Gabi Mietke-Kohl hatte die tolle Idee, einen Online-Service anzubie-ten. Gemeinsam mit Ulrike Timcovic wird dieser neue Service ab Anfang September im Begegnungszentrum Haltestelle angeboten. Eine Voran-meldung ist unter Telefon 06103 203-920 notwendig.

Donnerstags, 14 bis 16 Uhr, Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a

3./4.Dezember Naschen für einen guten Zweck

Rechtzeitig zum Nikolaustag startet auch in diesem Jahr wieder die Aktion „Naschen für einen guten Zweck“ – der Verkauf feiner Belgischer Pralinen.
Der Erlös des Verkaufs fließt wieder in die Kassen des Freundeskreises Be-gegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. und wird zur Unterstützung von Menschen mit Mobilitätsproblemen ein-gesetzt.

„Schokolade macht glücklich“ sagt man. Glücklich selbst und glücklich, wenn man jemandem, den man gern hat, eine Freude bereiten möchte.
Die Pralinen wird es in weihnachtlichen Päckchen mit 125 g, 250 g und 500 g ge-ben. Der Verkauf findet am Donnerstag 3. und Freitag 4. Dezember von 10 bis 16 Uhr in der Haltestelle statt!
Freuen Sie sich darauf!
Vorreservierungen nehmen wir gern entgegen.

Alle Veranstaltungen finden unter Einhaltung der geltenden Hygiene- und Abstandsregeln statt. Daher ist die Anmeldung für die Teilnehmer unerlässlich. Trotzdem gilt für alle Veranstaltungen: Wegen der Corona-Pandemie und den eventuell daraus noch folgenden Maßnahmen kann nicht garantiert werden, ob die einzelnen Veranstaltungen stattfinden dürfen.

08. September

Es kann jeden treffen: - Schlaganfall – ein absoluter Notfall „112“

Dr. Dirk Czapowski, Leiter der neuen Sektion „Schlaganfallversorgung / Stroke-Unit“ der Asklepios Klinik Langen stellt in seinem Vortrag die Möglichkeiten der Versorgung akuter Schlaganfälle dar.
18.00 Uhr im Kleinen Saal der Neuen Stadthalle Langen
Weitere Informationen und Anmeldung unter: Tel: 06103 / 912-61338, r.popp@asklepios.com

09. September

„Alarm im Darm“

Vortrag zum Thema „Durchfall und Verstopfung“ mit Dr. Alexander Buia, Chefarzt der Klinik für Allgemein, Viszeral- und Thoraxchirurgie
18.00 Uhr im Kleinen Saal der Neuen Stadthalle Langen
Weitere Informationen und Anmeldung unter: Tel: 06103 / 912-61226, a.bukvarevic@asklepios.com

10. September

Bingo mit der Nachbarschaft

15 -16 Uhr, Katharina-von-Bora-Haus, Westendstraße 70, begrenzte TN-Zahl, nur mit Anmeldung bei Friederike Geppert (friederike.geppert@ekhn.de, 06103 988 69 06)

17. September

Bingo mit der Nachbarschaft

15 -16 Uhr, Katharina-von-Bora-Haus, Westendstraße 70, begrenzte TN-Zahl, nur mit Anmeldung bei Friederike Geppert (friederike.geppert@ekhn.de, 06103 988 69 06)

23. September

„Der akute Schlaganfall – eine tickende Zeitbombe“

Dr. Dirk Czapowski, Sektionsleiter Stroke Unit und Prof. Dr. Dr. med. K. Donas, Chearzt der Klinik für Gefäßchirurgie stellen moderne Therapie- und Präventionsmöglichkeiten für Schlaganfallpatienten vor.
18.00 Uhr im Kleinen Saal der Neuen Stadthalle Langen
Weitere Informationen und Anmeldung unter Tel: 06103 / 912-61338, r.popp@asklepios.com

24. September

Café Kehrwieder „30 Jahre Wiedervereinigung“

15 Uhr, Katharina-von-Bora-Haus, Westendstraße 70, begrenzte TN-Zahl, nur mit Anmeldung bei Friederike Geppert (friederike.geppert@ekhn.de, 06103 988 69 06)

25. September

„Psychoonkologie“

Vortrag zum Thema „Krankheitsbewältigung bei Krebs und Möglichleiten der Unterstützung“ Gesprächsrunde für Patienten und Interessierte mit Frau Dr. rer. nat. Zahra Ghanaati, Psychoonkologin an der Asklepios Klinik Langen
18.00 Uhr im Kleinen Saal der Neuen Stadthalle Langen
Weitere Informationen und Anmeldung unter: Tel: 06103 / 912-61520, z.ghanaati@asklepios.com

26. September

Oma, Opa erzählt doch mal

10-12:30 Uhr, Gemeindehaus Berliner Allee 31, Unkosten 3€, Informationen ab Mitte September bei Friederike Geppert (friederike.geppert@ekhn.de, 06103 988 69 06)

11. Oktober

Seniorenkino

16 Uhr, Gemeindehaus Berliner Allee 31

22. Oktober

Herbstfest für Senioren

15 Uhr Petrusgemeindehaus, Bahnstraße 46, Informationen im Gemeindebüro: 06103 22820

29. Oktober

Café Kehrwieder „Geschichten die das Leben schrieb“

15 Uhr, Katharina-von-Bora-Haus, Westendstraße 70, begrenzte TN-Zahl, nur mit Anmeldung bei Friederike Geppert (friederike.geppert@ekhn.de, 06103 988 69 06)

08. November

Seniorenkino

16 Uhr, Gemeindehaus Berliner Allee 31

29. Oktober

Café Kehrwieder „Einstimmung auf den Advent“

15 Uhr, Katharina-von-Bora-Haus, Westendstraße 70, begrenzte TN-Zahl, nur mit Anmeldung bei Friederike Geppert (friederike.geppert@ekhn.de, 06103 988 69 06)

Kalender

In den Kirchengemeinden

Neue Normalität

Liebe Leserinnen und Leser,

Vieles fühlt sich wieder so „normal“ an und doch ist eigentlich gar nichts normal. Wird es irgendwann wieder so sein wie vor Corona und wollen wir das überhaupt? Wie werden neue Normalitäten aussehen und wie können wir sie jetzt schon mitgestalten? Wir als Kirche wurden durch Corona plötzlich vor ganz neue Herausforderungen gestellt und gleichzeitig sind dadurch viele kreative Ideen entstanden. Da alle Planungen zur Zeit nur unter Vorbehalt stattfinden können, möchte ich in dieser Ausgabe nicht nur auf kommende Veranstaltungen hinweisen, sondern auch einen kleinen Einlick in neue Normalitäten aus meiner Arbeit und den Kirchengemeinden geben.

Gottesdienste

Das gottesdienstliche Leben stand lange still. Einige Kirchen waren als „offene Kirche“ zum stillen Gebet geöffnet, andere brachten Andachten nach Hause oder stellten sie als Video im Internet zur Verfügung. Insbesondere die Online Gottesdienste kamen gut an und erzielten viele Klicks. Mittlerweile finden fast überall wieder Gottesdienste statt, wenn auch unter strengen Bedingungen: Kein Gesang, vorherige Anmeldung, Mund-Nasen-Schutz.

Gemeinde Veranstaltungen

Die meisten Veranstaltungen mussten abgesagt werden oder wurden, soweit möglich, digital durchgeführt. Das politisches Nachtgebet zum Beispiel fand im Mai als Online Treffen statt. Gemeinsam haben wir überlegt, was uns in dieser Zeit Sorge bereitet aber auch was uns zuversichtlich stimmt.
Nun sind unsere Gemeindehäuser vorbereitet (Desinfektionssprender, Abstands- und Wegemarkierungen, …) und seit ein paar Wochen können sich kleinere Gruppen wieder treffen, wenn es die Quadratmetervorgabe zulässt. Bei gutem Wetter geht das natürlich auch draußen etwas entspannter.

Neue Ideen

Wie schon angesprochen sind in dieser Zeit auch neue Ideen entstanden. Über meinen neuen Videotreff „Happy to meet you“ habe ich ja bereits in der letzten Ausgabe berichtet. Dieser wird nach Corona (wann immer das sein wird) weitergeführt, weil es uns ermöglicht mit spannenden Menschen auf der ganzen Welt zusammenzukommen.
Wenn die Menschen nicht zu uns kommen können, gehen wir dort hin, wo die Menschen sind, z.B. bei einem Spaziergang im Wald. Anfang Juli konnte man uns bei der Aktion „Sommer.läuft“ im Wald hinter Schloss Wolfsgarten auf dem Weg zum Lindensee antreffen. Dort gab es eine Kinderstation, einen Barfusspfad, Freizeittipps für die Region und einen Impuls zur Schöpfungsgeschichte.

Da die Smartphone Gruppe zur Zeit nicht zusammenkommen kann, biete ich ihnen jetzt Smartphone Hausbesuche an. Wenn es Probleme gibt, vereinbaren wir einen Termin und suchen gemeinsam nach einer Lösung.

Neue Ideen

Die Coronazeit hat vieles verändert, aber schon jetzt nach ein paar Monaten neue Normalitäten hervorgebracht. Die Kirche wird hoffentlich auch in Zukunft „hybrid“ denken (also analog und digital zusammen) und weiter an den neuen Ideen festhalten.

Sonntag, 20. September

15 Uhr:
Fotospaziergang durch Langen zum Thema Himmel & Erde

Samstag, 20. Oktober

10 bis 16 Uhr:
Argumentationstraining gegen rechte Positionen im Katharina-von-Bora- Haus in Langen

Anmeldung zu den Veranstaltungen bei mir per Mail (carolin.jendricke@ekhn.de) oder telefonisch (0151/21786149)

Seniorenhilfe Langen e.V.
Lichtblicke

Wie auf diesem Foto, entstanden auf einer Norwegenreise, sehen wir in der Seniorenhilfe Langen kleine Lichtblicke in den noch immer stark eingeschränkten Aktivitäten unseres Vereins.

Fast 5 Monate sind wir jetzt im Corona-Modus und immer wieder prüfen wir, was ist möglich, erlaubt, sinnvoll, vernünftig? Welche Alternativen gibt es?

In einem zweiten Rundbrief an unsere Mitglieder werden wir sie über die ersten kleinen Schritte in die Normalität informieren.

Bei einem Treffen mit Gruppenleiter/innen im Garten des ZenJA wurde über mögliche Angebote – trotz Corona – beraten. Dabei sind eine Reihe von Ideen entstanden, wie in der kommenden Zeit zumindest einige Aktivitäten angeboten werden können.

Bei allen Angeboten achten wir auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Hygieneregeln. Selbstverständlich erwarten wir auch von unseren Teilnehmern, dass sie sich an diese Regeln halten. Da sich die Voraussetzungen immer wieder – auch kurzfristig – ändern können, bitten wir um Beachtung unserer Veröffentlichungen.

Informationen über die Aktivitäten gibt es aktuell auf unserer Homepage www.zenja-langen.de und in unseren Schaukästen. Auch telefonisch können Sie alle Informationen in unserem Büro (06103/22504) zu den bekannten Bürozeiten erfragen. Per Mail erreichen Sie unser Büro unter info@seniorenhilfe-langen.de.

Das sind unsere Lichtblicke, die uns hoffen lassen, für unsere Mitglieder zumindest wieder einige der gewohnten Angebote zu öffnen.

Schwierig ist nach wie vor die Vermittlung von Unterstützung im Bereich der Nachbarschaftshilfe. Da auch unsere Hilfegeber fast ausnahmslos zur Risikogruppe gehören, und viele Hilfen mit Maske und Abstand nicht möglich sind oder keinen Sinn machen, können wir Hilfen nur sehr eingeschränkt anbieten. Außerdem muss jeder Hilfegeber für sich persönlich entscheiden, ob er ein immer bestehendes Restrisiko, das beim Treffen mit Anderen, auch unter Berücksichtigung von Regeln, vorhanden ist, eingehen möchte.

Wir danken den Mitgliedern ganz besonders, die oft auf Grund langjähriger, persönlicher Verbindungen einen Weg gefunden haben, die bestehenden Kontakte in unterschiedlicher Form weiter aufrecht zu erhalten.

Mit herzlichen Grüßen und bleiben Sie gesund!

Der Kernvorstand der Seniorenhilfe Langen

Elke Dürr, Gerlinde Krumm
und Rolf Volkmann

Das eindrucksvolle Motiv „Lichtblicke“ zeigt die Einfahrt zum Geiranger-Fjord in Norwegen. Festgehalten hat diesen Moment Heinz-Georg Krumm.

Gedächtnistraining

Die Mitglieder, die bisher am Gedächtnistraining teilgenommen haben, erhalten per Post eine Gedächtnis-Depesche mit immer neuen Aufgaben und natürlich auch mit den Lösungen der vorherigen Aufgaben. Es ist für uns wichtig, gerade das Gedächtnistraining wieder als Kurs anbieten zu können. Ab Oktober werden wir das Angebot wieder aufnehmen können. Genaue Informationen dazu veröffentlichen wir zeitnah.

Nordic-Walking-Gruppe

Auch die Nordic-Walking Gruppe startet wie bisher am Forstring 211 **immer montags, mittwochs und freitags von 9.00 bis 10.00 Uhr.**

PC-Club

Der PC-Club hält mit seinen Mitgliedern über Video-Konferenzen Kontakt. Natürlich wird auch in dieser Gruppe das persönliche Gespräch vermisst, aber technisch unterstützt, wurde hier eine gute Alternative gefunden.

Kunst& Kultur

In Sachen Kultur und Kunst haben wir am 20. August 2020 einen Spaziergang auf dem Waldkunstpfad in Darmstadt angeboten.

Radlergruppe

Die Radlergruppe trifft sich wieder regelmäßig zu kleineren Ausflügen.
Die SHL-Radler treffen sich **jeden zweiten Mittwoch in Monat um 14:00 Uhr am ZenJA,** Zimmerstraße 3, und starten zu einer gemütlichen Nachmittagstour. Am jeweiligen Ziel wird gerastet und dann gestärkt die Rückfahrt angetreten. Die Touren von maximal 30 km sind leicht zu bewältigen und auch für „Sonntagsradler" geeignet. Zwischen 17:00 und 18:00 Uhr enden die Ausflüge dann wieder in Langen. Jedes Rad ist geeignet, das Tragen eines Fahrradhelmes wird empfohlen. Jeder ist herzlich willkommen!

Wandergruppe

Auch die Wandergruppe hat mit verschiedenen Wanderführern bereits kleinere und größere Touren unternommen, und es ist noch mehr in Planung.

Stricken

Unsere Strickerinnen treffen sich zum „Stricken unterm Apfelbaum" im ZenJA- Garten oder bei schlechtem Wetter im SHL-Treff. Die Begrenzung der Teilnehmerzahl und die Einhaltung der Hygienerichtlinien bieten die Voraussetzung.

Roswitha Gerhardt und Elisabeth Wegner, Organisatorinnen der SHL-Theatergruppe

Theater

Ab November plant die Seniorenhilfe wieder Veranstaltungen im Staatstheater Wiesbaden
Frau Roswitha Gerhardt ist, unterstützt von Frau Elisabeth Wegner, für die Organisation unserer Theatergruppe verantwortlich. Sie wählt die Aufführungen aus und selbstverständlich begleitet sie auch die Gruppe. Mit dieser Aufgabe kann Frau Gerhardt die Begeisterung für eines ihrer Hobbys an weitere Mitglieder der Seniorenhilfe weitergeben.

Besonders geschätzt wird von den TeilnehmerInnen, dass wir auf Grund der langjährigen Beziehung zu den Theatern immer ein Kartenkontingent für gute Sitzplätze erhalten, die Anfahrt mit dem Bus direkt bis vor das Theater erfolgen kann. Auch die Rückfahrt startet dort wieder. Somit wird auch Personen mit eingeschränkter Gehfähigkeit der Besuch ermöglicht. Auf der Heimfahrt im Bus bietet sich zudem die Möglichkeit sich in der Gruppe über die Veranstaltung auszutauschen.

07. November 2020

Lady Macbeth

Dmitri Schostakowitsch
(1906–1975)

Eine lebenshungrige junge Frau verkümmert samt ihren Bedürfnissen in einer finsteren Gutsherrenwelt. Beim Versuch, dieser zu entrinnen, wird sie zur Doppelmörderin. Schostakowitschs »Lady Macbeth« ist eines der ganz großen Musiktheaterwerke des 20. Jahrhunderts und zugleich seine letzte Oper.

Vorstellung 19:30 Uhr
Abfahrt Langen Bhf. 17:45 Uhr
Preis 31.00 € für Parkett und Rang,
Ermäßigung für Schwerbehinderte
Busfahrt pro Person je nach Teilnehmerzahl ab 14.- €

05. Dezember 2020

Hänsel und Gretel

Engelbert Humperdinck
(1854 – 1921)

Als Weihnachts-Spiel, so erzählt man sich, soll die Familie Humperdinck die Oper »Hänsel und Gretel« jedes Jahr zu den Feiertagen aufgeführt haben.
Engelbert Humperdinck schrieb sie gemeinsam mit seiner Schwester Adelheid Wette, die den Text nach der Märchensammlung der Brüder Grimm dichtete. Die Oper nach dem berühmten Märchen wird von der jungen Regisseurin Beka Savić in einer Inszenierung für Jung und Alt liebevoll neu erzählt.

Vorstellung 19:30 Uhr
Abfahrt Langen Bhf. 17:45 Uhr
Preis 36.00 € für Parkett und Rang,
Ermäßigung für Schwerbehinderte
Busfahrt pro Person je nach Teilnehmerzahl ab 14.- €

17. Januar 2021

Der Barbier von Sevilla

De Gioachino Rossini

Figaro kann alles und ist alles: Barbier, Dichter, Intrigenspinner, Liebesverkuppler, eben das Faktotum der ganzen Stadt! Um Rosina und Almaviva gegen den Willen Bartolos zusammenzubringen,hat er das Chaos auf seiner Seite.
Rossinis Vertonung des ersten Teils von Beaumarchais' Figaro-Trilogie ist Komödie, musikalisches Funkensprühen – und ein Vorgeschmack auf die gesellschaftskritischen Töne, die Mozart im zweiten Teil, »Die Hochzeit des Figaro«, lauter werden lässt.

Vorstellung 18.00 Uhr
Abfahrt Langen Bhf. 16.15 Uhr
Preis 31.00 € für Parkett und Rang
Ermäßigung für Schwerbehinderte
Busfahrt pro Person je nach Teilnehmerzahl ab 14.- €

Seniorenhilfe Langen e.V.

Die Anmeldungen für die SHL-Theaterfahrten bitte telefonisch im Büro der Seniorenhilfe, Telefon 06103 22504.

Die Organisation der Kartenausgabe erfolgt entsprechend den dann geltenden Richtlinien.

Herzlich willkommen im Ahornhof!

Wir begrüßen Sie herzlich und freuen uns, Sie aufmerksam zu umsorgen. Sie können sicher sein: Hier hat Lebensfreude auch im Alter ihren Platz!

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

- Stationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Urlaubspflege
- Verhinderungspflege
- Demenzpflege
- Hauseigene Küche
- Garten/ Parkanlage
- Vielfältige Veranstaltungen

Haus Ahornhof
Darmstädter Straße 21-25
63225 Langen
Telefon: 06103 30117-0
E-Mail: ahornhof@korian.de
www.korian.de

Haus Ahornhof
LANGEN
Ein Unternehmen der KORIAN Gruppe

Ab Ende August

Endlich wieder Kino!!!

Langens und Egelsbachs Bevölkerung hat mit Sehnsucht darauf gewartet – ab Ende August darf wieder ins Kino gegangen werden.

Der Betreiber des Lichtburg Filmtheaters startet gleich mit einem der spannendsten und meist erwarteten Filmen des Kinojahres: **„TENET“** von Meisterregisseur Christopher Nolan! Ein atemberaubender Thriller, der einmal mehr die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwinden lässt. Auch **„Judy“**, die außergewöhnliche Biografie des großen Filmstars Judy Garland ist ein Film für die große Leinwand. Renée Zellweger wurde für Ihre Darstellung der Künstlerin dieses Jahr zu Recht mit dem Oscar ausgezeichnet.

Für unser jüngeres und ganz junges Publikum zeigen wir **„Max und die wilde 7“** nach der beliebten Buchvorlage und **„Meine Freundin Conni“**, zwei Filme, die sich wunderbar für den allerersten Kinobesuch eignen.

Um im Kino die Sicherheit zu gewährleisten haben wir in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und basierend auf den Vorgaben des Landes Hessen ein Hygienekonzept erstellt, dass unsere Besucher/innen beim Kinobesuch bestmöglich vor einer COVID-19-Ansteckung schützt.

Dazu gehört die Anpassung unseres Kassensystems, dass beim Kauf von Tickets automatisch die nächsten Plätze sperrt, um die Mindestabstände zwischen unseren Besuchern zu gewährleisten. Getrennte Einlass-/und Auslasswege, regelmäßige Desinfektion aller relevanten Stellen und die Durchlüftung unserer Säle nach jeder Vorstellung sorgen für einen sicheren Kinobesuch.

Der Einfachheit halber sollten Besucher ihre Tickets online kaufen unter www.lichtburg-langen.de

So ersparen Sie sich auch das Ausfüllen der Gästeregistrierung und Ihr Ticket wird kontaktlos eingescannt. Die detaillierten Informationen finden Sie ab dem 18.08. auf unserer Homepage.

Die Corona-Pause haben wir genutzt, um unsere Kinotechnik nochmals zu modernisieren. Nach Zusage der Förderung durch Hessen Film und die Filmförderungsanstalt (FFA) in Berlin, mit dem Zukunftsprogramm Kino, haben wir für unsere beiden größten Kinos 2 neue Filmprojektoren gekauft und eingebaut.

Freuen Sie sich auf ein brillantes Kinoerlebnis mit bestem Bild & Ton!

Kontakt: FTB Burger Lichtburg Filmtheater, Bahnstraße 73b, 63225 Langen
stefan.burger@act-artist.de
Tel.: 0171 27 57 288

WIR WOLLEN,
DASS ES IHNEN GUT GEHT!

Wenn es um Ihre persönliche **Fußgesundheit** geht, sind wir Ihr kompetenter Partner.

Nutzen Sie unseren **Service** mit vielen **Leistungen** rund um gesunde Füße!

- Bequemschuhe
- Computergestützte Fußanalyse
- Maßgefertigte Einlagenversorgung
- Individuelle Änderungen am Konfektionsschuh
- Schuhreparaturen in der hauseigenen Werkstatt
- Bandagen, Orthesen, Schienen

UWE DAMM
FUSSORTHOPÄDISCHE TECHNIK UND SCHUHHANDWERK

Inhaber: Uwe Damm
Bahnstraße 12, 63225 Langen
Telefon 06103 28 228
www.orthodamm.de

Die Chance Demenz vorzubeugen

Hörgeräte halten fit!

Neueste Studien* deuten auf einen Zusammenhang hin – Forscher raten zu Hörgeräten.

Studien zeigen:

Ein unbehandelter Hörverlust könnte das Risiko erhöhen, im Alter an Demenz zu erkranken. Eine rechtzeitige Hörgeräteversorgung trainiert das Gehirn und steigert die Chancen einer Demenz-Erkrankung vorzubeugen.

Machen Sie jetzt einen KOSTENFREIEN Hörtest

Hör! Erlebnis

HÖRGERÄTE & ZUBEHÖR

Ernst-Ludwig-Straße 43
63329 Egelsbach
Tel. 0 61 03 - 80 73 399
www.hoererlebnis.net

*Quellen: Studie „Hearing loss and the risk of dementia in later life“; Journal Maturitas; März 2018
PAQUID Studie „Death, Depression, Disability and Dementia associated with self-reported Hearing Problems: A-25-year Study“ Journals of Gerontology: Medical Sciences; Januar 2018

GUTSCHEIN

- ausschneiden, mitbringen, testen -

Bilder: GN Hearing GmbH/ Signia GmbH

Testen Sie Ihr persönlich angepasstes Hörgerät **unverbindlich** um Ihre Hörfitness zu erhalten.

Tipps und Infos in schwieriger Zeit

Älter werden in Egelsbach

Leider ist die Stelle der Seniorenberaterin seit Januar 2020 nicht besetzt. Wir sind jedoch sehr darum bemüht, diese wichtige Stelle bis Ende des Jahres 2020 wieder zu besetzen.
Während dieser Zeit ist der Fachdienst Familie & Soziales ihr Ansprechpartner.
Telefonisch ist der Fachdienst unter der Nummer 06103- 405 169 erreichbar.
Wir sorgen für weiteres Bestehen der regelmäßigen, zum Teil selbstverwalteten Angebote und planen in Zusammenarbeit mit dem AWO Ortsverein Egelsbach e.V. Fahrten, Reisen und Feiern, soweit dies uns in Coronazeiten möglich ist.
Gleichzeitig streben wir eine engere Zusammenarbeit mit der Stadt Langen an, wo Egelsbacher Senioren bereits viel Angebote in Anspruch nehmen.

Seniorenkommission

Die Seniorenkommission setzt sich aus Mitgliedern des Gemeindevorstandes, den Vertretern der Parteien, Kirchen und Vereinen zusammen. In den Sitzungen werden Feste geplant, Angebote besprochen und sich über aktuelle Themen ausgetauscht.

Freizeitangebote (nicht nur) für Menschen ab 65

In untenstehender Tabelle haben wir für alle Interessierten Angebote in Egelsbach zusammengestellt. Darüber hinaus hat Egelsbach ein reiches Vereinsleben; viele aktive Vereine wie beispielsweise der **Geschichtsverein, der Kunstverein, der Kulturverein, die Naturfreunde, der Obst- und Gartenbauverein und die Vogelfreunde** gestalten das Leben im Ort maßgeblich mit. Viele der Vereine bieten ihrerseits interessante Veranstaltungen an.

Auch die Gemeindebücherei hat zusätzlich zu ihren normalen Öffnungszeiten jedes Jahr ein spannendes Programm aus Lesungen und Vorträgen in ihren Räumlichkeiten in der „Alten Schule“ in der Rheinstraße.

Beratung durch die Arbeiterwohlfahrt

Der AWO Ortsverein Egelsbach e.V. bietet eine Sozialberatung in der

Institution	Angebot	Telefonnummer
Evangelische Kirche	Frauenhilfe Frauentreff Seniorencafé	06103 / 49419
Katholische Kirche	Altenclub	06103 / 43967
Sportgemeinschaft Egelsbach	Zahlreiche Angebote für Menschen über 60	06103 / 43677
AWO	Seniorennachmittag im Zentrum im Brühl	06103 / 42726
Begegnungszentrum Haltestelle Langen	diverse Freizeit- und Medienangebote, u.a. Fahrten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	06103 / 203920
Volkshochschule Egelsbach	Kursprogramm zum Thema „Leben im Alter“	06103 / 2027636

Gemeinde Egelsbach an. Kompetent und ehrenamtlich zu folgenden Schwerpunkten:

- **Rentenbeantragung**
- **Fragen zu Hartz 4**
- **Arbeitslosengeld**
- **Wohngeld**
- **Antrag Anerkennung Schwerbehinderung**
- **Kostenerstattung für Heimunterbringung**
- **allgemeine Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen**
- **Familienberatung (Kindergeld, Elterngeld, Elternzeit)**

Beratungszeiten:
dienstags, 10.00 — 12:00 Uhr und 16:00 — 18:00 Uhr und nach Vereinbarung
Ort:
Familienzentrum (Eingang neben der AWO-KiTa Zauberbaum, Lutherstraße 7b, Egelsbach)
Gebühren:
Für die Beratung erbitten wir lediglich eine Mitgliedschaft bei der AWO Egelsbach Beitrag ab 2,50 € / Monat. Sie unterstützen damit diese und andere Angebote der AWO, die ohne Mitgliedsbeiträge und Spenden nicht möglich wären.

Ihre Ansprechpartner:
Ulrike Pfeiffer,
seit 2004 Verwaltungsangestellte der Gemeinde Egelsbach und ehemals mit der dortigen Sozialberatung beauftragt
Dieter Lehr,
ausgebildeter Sozialversicherungsfachangestellter, 40 Jahre Erfahrung durch seine Arbeit im Sozialbereich, ehrenamtlicher Richter beim Sozialgericht, im Ruhestand
E-Mail: beratung@awo-egelsbach.de
Telefon (mobil): 0178-8386062

Falls Hilfe nötig werden sollte

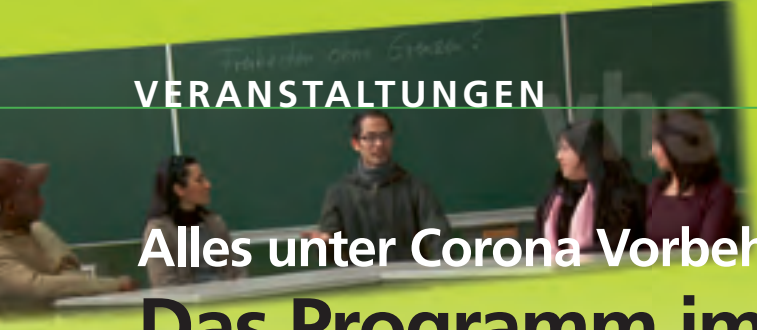
Die Erkenntnis, dass man selbst oder ein Angehöriger nicht mehr in der Lage ist, sich selbstständig um das eigene Leben zu kümmern, kann sehr überfordernd sein. Wenn ein Pflegebedarf eintritt, gibt es viele Dinge zu organisieren und es gilt, sich erst einmal einen Überblick zu verschaffen.
Die Seniorenberatung der Gemeinde Egelsbach kann erste Anlaufstelle für Fragen zum Thema
Pflege und Unterstützung
im Alltag sein.
Hier werden Sie beraten – telefonisch, per E-Mail oder persönlich.

Mitwirken

Möchten Sie die Angebote der Egelsbacher Seniorenarbeit unterstützen? Oder haben Sie eigene Ideen? Wir suchen immer Menschen, die sich sozial engagieren möchten – sei es für ältere Menschen oder beispielsweise Kinder und Jugendliche. Vielleicht haben Sie ja auch ein Hobby oder eine spezielle Begabung, die Sie anderen Menschen gerne näherbringen möchten.
Wenn Sie Lust haben, das Leben in der Gemeinde selbst mitzugestalten, melden Sie sich gerne bei der Seniorenberatung Egelsbach. Dort bekommen Sie die Unterstützung, um ihren Vorschlag gemeinsam bestmöglich umzusetzen.

Kontakt zur Seniorenberatung Egelsbach:
E-Mail: Seniorenberatung@egelsbach.de,
Telefon 06103 405-153,
Rathaus: Freiherr-vom-Stein-Straße 13,
63329 Egelsbach

Bürgermeister Tobias Wilbrand ehrt ehrenamtlich tätige Egelbacherinnen und Egelsbacher bei der Adventsfeier der Senioren im Bürgerhaus Erzhausen (Aufnahme aus dem Jahr 2019)



Alles unter Corona Vorbehalt

Das Programm im Herbst

In den Zeiten von Corona ist es nicht leicht, über einen Zeitraum von wenigen Tagen hinaus zu planen:
Dennoch hat die vhs Langen wieder ein Programm aus Altbewährtem und Neuem zusammengestellt, teilweise als Neuauflage aus dem letzten Semester.

Altbewährtes: Kurse aus den Bereichen Sprachen, EDV, Gesundheit sowie der beliebte Bereich der Heimatkunde

Und Neues:

Patchwork-Schnupperkurs

In diesem Schnupperkurs unter der Leitung von Mirjana Basic wird eine Kissenhülle in der Patchworktechnik „Four Patch“ genäht. Dabei lernen die Teilnehmenden einige grundlegende Techniken des traditionellen Patchwork-Nähens. Behandelt wird die Technik des Zuschneidens, das Anordnen der Segmente und es werden Tipps und Tricks beim Zusammennähen gezeigt. Außerdem werden Hilfsmittel und Arbeitsgeräte vorgestellt.
Eine Kissenhülle mit Hotelverschluss ist einfach zu nähen und hat den Vorteil, dass keine Knöpfe und kein Reißverschluss benötigt werden. Erfahrungen im Umgang mit einer Nähmaschine sind hilfreich. Der Kurs ist für Patchwork-Anfänger und -Fortgeschrittene geeignet.

Typgerechte Farbberatung

Lernen Sie mit Marion Wilzbach Ihre persönlichen Farben durch eine Farbanalyse kennen. Mit der richtigen Farbauswahl Ihrer Kleidung sehen Sie gesund, frisch und attraktiv aus. Ergänzend erhalten Sie Tipps für neue Farbkombinationen, Haarfarbe und ggf. Make-up. Es wäre schön, wenn Sie ungeschminkt teilnehmen könnten, ist aber kein Muss. Auf Wunsch können Sie bei der Kursleitung einen Farbpass erwerben.

Japan-Jogging / Slow-Jogging

Eine Art des Joggens, die bereits viele Jahre in Japan erforscht und praktiziert wird. Bei dieser Technik wird mit einer hohen Trittfrequenz gelaufen, wobei das Tempo eher angenehm und moderat bleibt. Es schont somit die Gelenke und sorgt für ein positives Gefühl, da es wenig anstrengend ist, dennoch aber die Fettverbrennung ankurbelt, die Muskeln kräftigt und die Ausdauer verbessert, wenn es regelmäßig durchgeführt wird. Geeignet für jedes Alter und jeden Fitnessstand.
Leitung:Marianne Schäfer

Fitness-Kickboxen

Das Training ist ein Ganzkörper-Workout, bei dem alle Körperregionen durch eine Kombination von Schlag- und Tritttechniken aus den Kampfsportarten Boxen und Kickboxen trainiert werden. Mit einem Aufwärmprogramm bringt Kursleiter Timm Nau den Kreislauf in Schwung. Danach folgt ein funktionelles Training mit gezielten Übungen im Stand und auf dem Boden. Abschießend folgen der Cool-Down und leichtes Stretching.

Das neue Programm der Volkshochschule Langen erscheint am Freitag, 11. September als Beilage zur Langener Zeitung und liegt dann aus im Kulturhaus Altes Amtsgericht, im Rathaus, in der Stadtbücherei, an der Kasse des Freibades, den Filialen der Sparkasse Langen Seligenstadt, im Amtsgericht und Finanzamt, bei den Stadtwerken und den Buchhandlungen sowie beim Kaufhaus Braun. Die Kurse beginnen Mitte Oktober, nach den Herbstferien.

Vorweihnachtszeit mit dem Lebendigen Advent in Langen

23. November

Start der Weihnachtsbeleuchtung mit den Sternen in der Innenstadt, Beleuchtung des Brunnens. Beginn der vorweihnachtlichen Veranstaltungen „Wenn die Sterne hell erstrahlen“ – Lebendiger Adventskalender
Wegen des besonderen Programms des „Lebendigen Adventskalenders“ erscheint im November 2020 ein eigener Terminkalender!

KULTUR – TIPPS

TICKET HOTLINE
06103 203455

„KULTUR UND ZIVILISATION SIND **NIEMALS** EIN FÜR ALLEMAL FESTER BESITZ."

Roman Herzog
Bundespräsident a. D.

Do. 10.09. – 20 Uhr
REGINAS GÄSTE
Im Gespräch mit Navid Kermani

Fr. 11.09. – 20 Uhr
TAN CAGLAR
Geht nicht? Gibt's nicht!

Sa. 03.10. – 20 Uhr
SCHLACHTPLATTE SPEZIAL
30 Jahre Deutsche Einheit

So. 04.10. – 17.30 Uhr
REGINAS GÄSTE
Im Gespräch mit Ines Geipel

Fr. 09.10. – 20 Uhr
ANTONIA AUS TIROL
Live: RockSchlager Tour 2020

So. 11.10. – 17 Uhr
LINDA GUO
Edle Klänge

Sa. 17.10. – 20 Uhr
ACHTUNG OMA
Kikeriki-Theater auf Tour

Mi. 21.10. – 20 Uhr
GOTT - Schauspiel
mit Ernst Wilhelm Lenik u.a.

Sa. 24.10. – 20 Uhr
NIGHT FEVER
The Very Best Of The Bee Gees

Do. 29.10. – 20 Uhr
SIMONE SOLGA
Ihr mich auch

Sa. 31.10. – 20 Uhr
WELTHITS AUF HESSISCH
Tilman Birr & Elis C. Bihn

So. 01.11. – 19 Uhr
A CAPPELLA: MEDLZ
Mit Nadja Benaissa u.a.

Fr. 06.11. – 20 Uhr
ASS-DUR - Musikkabarett
4. Satz – Quint-Essenz

Sa. 07.11. – 20 Uhr
MADDIN SCHNEIDER
Denke macht Koppweh!

So. 08.11. – 20 Uhr
NEIN ZUM GELD!
Schauspiel mit Boris Aljinovic u.a.

Di. 01.12. – 20 Uhr
NICOLE STAUDINGER - Lese-Show
Männer sind auch nur Menschen

Do. 03.12. – 20 Uhr
CHRISTINE PRAYON
Kabarett: Abschiedstour

Di. 08.12. – 20 Uhr
THE WHO AND THE WHAT
Schauspiel von Ayad Akhtar

Do. 10.12. – 20 Uhr
MATHIAS TRETTER
Kabarett: Sittenstrolch

So. 20.12. – 17 Uhr
ZAUBERSALON IN LANGEN
Ein Abend voller Magie

Mo. 21.12. – 16 Uhr
DIE SCHÖNE UND DAS BIEST
Theater Liberi

Neue Stadthalle Langen

Langen • RheinMain INFORMATIONEN ZUM PROGRAMM: WWW.NEUE-STADTHALLE-LANGEN.DE | FACHDIENST KULTUR | TELEFON 06103 203454

Leidiges Problem: Arzttermine

Warum wir warten müssen

Ganz einfache Antwort: Weil es zu wenig Ärzte gibt. Diese Antwort ist richtig – und greift trotzdem zu kurz! Folgerichtig schließt sich nämlich die nächste Frage an, warum es so wenig Ärzte gibt? Die Antwort darauf ist (noch) einfach: Es gibt zu viele Patienten. Aber wieso gibt es zu viele Patienten?

Die Antwort darauf ist schon vielschichtiger:

- Die Patienten sind geografisch ungleich verteilt (Trend zur Verstädterung)
- Die Menschen sind möglicherweise weniger gesund als früher (Umweltgifte)
- Den Menschen wird gesagt, dass sie per Definition krank seien (indem man beispielsweise die Grenze für Bluthochdruck senkt)
- Die Bevölkerung wird älter
- Aufgrund der demografischen Entwicklung gibt es viele zusätzliche Menschen mit suboptimaler Gesundheit
- usw.

Ist es aber nicht so, dass der Markt alles regelt? Wenn es einen Ärztemangel gibt, dann wäre Deutschland doch geradezu ein Eldorado für neue Ärzte. Warum kommen denn nicht Massen von ausgebildeten ausländischen Ärzten zu uns nach Deutschland? Warum arbeiten junge Ärzte in unseren Kliniken im Schichtdienst, haben eine wöchentliche Arbeitszeit von sehr viel mehr als nur 40 Stunden und sind nach eigener Ansicht unterbezahlt? Warum eröffnen diese Ärzte keine Praxen?

Erneut gibt es darauf eine vielschichtige Antwort:

- Eine Praxis zu eröffnen kostet Geld
- Die Zugangsvoraussetzungen sind komplex (lange Ausbildung, Fachausrichtung, etc.)
- Praxispersonal zu finden ist auch nicht einfach (geringer Lohn)
- Hoher Verwaltungsaufwand
- Knebelung durch Arbeitsrecht
- Knebelung durch Krankenkassen bzw. Verbände
- usw.

Zu all dem kommt, dass auch der ärztliche Berufsstand nicht mehr die Reputation in der Bevölkerung genießt, die er einmal hatte. Wie sieht denn die Bevölkerung den Berufsstand? Das ist schwierig zu beantworten, denn nicht jeder Patient hat die gleiche Sicht auf die Ärzte und kaum ein Arzt entspricht dieser Sicht. Es gibt Ärzte, denen ihre Patienten bestätigen:

- Sie machen sich tatsächlich etwas aus der Gesundheit der Patienten (Berufsethos)
- Sie nehmen sich u.U. auch einmal etwas mehr Zeit für ein Gespräch
- Sie machen Haus- und Heimbesuche
- Sie denken über den Rand ihres Fachgebiets hinaus

Leider gibt es auch eine andere Seite, gepaart mit einem großen Maß an Vorurteilen, Falschinformation und Sensationspresse. Demnach werden Ärzte so gesehen:

- Habgierig. Sie begehen Abrechnungsbetrug (Wenige!)
- Sie begehen Behandlungsfehler

und stehen nicht dazu (ein paar mehr)
- Sie behandeln nur Privatpatienten.
- Sie nehmen sich kaum noch Zeit für einzelne Patienten
- Sie bilden sich nicht mehr weiter, die neuen medizinischen Kenntnisse gehen an Ihnen vorbei
- Sie wollen nur ihre Gerätemedizin abrechnen
- Sie handeln wider den Hippokratischen Eid (der längst nicht mehr geleistet wird)
- Sie bieten „unbedingt notwendige" Leistungen an, die der Patient selbst zahlen soll, von denen die Krankenkassen aber sagen, sie seien nicht notwendig (IgeL)

Auch dieses Problem würde ein funktionierender Markt regeln. Schlechte, habgierige Ärzte wären bald als solche erkannt und würden ihre Patienten verlieren. Aber der Markt funktioniert nicht! Warum? Weil es neben Ärzten, Ärztekammern, Krankenkassen und Patienten einen weiteren mächtigen Mitspieler gibt: den Staat. Er gibt die Spielregeln vor, nach denen die anderen mitspielen müssen.

Es war einmal eine heile (Gesundheits-)Welt. Man ging zum Arzt. Eine Anmeldung war nicht notwendig. Manchmal musste man wegen eines vollen Wartezimmers länger warten. Bestellpraxen gab es nicht. Mitunter bekam man ein Rezept, man ging zur Apotheke, bekam die Arznei – und das war es.

Dann beging der Staat einen Sündenfall – er führte die Private Krankenversicherung ein und förderte damit vorsätzlich eine 2-Klassen Patientenschaft. Gutverdienende, Singles, junge (und daher meist gesunde) Menschen waren jetzt privat versichert, und die „schlechten" Risiken, also die Familien mit Kindern und die älteren Menschen blieben in der „Gesetzlichen". Natürlich wurde dort das Geld knapp. Die Beiträge stiegen. Aber der Staat sah in der Höhe des prozentualen Beitragssatzes ein Politikum. Der Satz durfte nicht zu hoch sein, schließlich – so die Argumentation – zahlt ja der Arbeitgeber die Hälfte dazu, und somit wäre die Wirtschaft zu sehr belastet.

Der Staat verließ in einem zweiten Sündenfall die bisherige Praxis, wonach Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich die Kosten für die Krankenversicherung teilten. In der Folge zahlten die Arbeitnehmer Rezeptgebühr, einen Eigenanteil bei Zahnersatz, eine Praxisgebühr (inzwischen wieder abgeschafft), einen Zusatzbeitrag bei den Krankenkassen, einen täglichen Beitrag bei stationären Maßnahmen und nicht zu vergessen die Pflegeversicherung. Viele Medikamente wurden nicht mehr verschrieben und mussten komplett vom Patienten bezahlt werden. Zwar nimmt der Staat Rücksicht auf Einkommensschwache und deckelt auch einige der obigen Zahlungen, es bleibt trotzdem am Ende eines Jahres für gesetzlich Versicherte ein finanzieller Mehraufwand. Die Arbeitgeber blieben ungeschoren, sprich: wettbewerbsfähig.

Regulierter Wettbewerb! Diese Maxime herrscht bis heute im Gesundheitswesen. Der Patient kann nach Gusto seine gesetzliche Krankenversicherung wechseln. Die Krankenkassen schlossen sich zusammen und jagen einander die Mitglieder durch minimal unterschiedliche Leistungen und Beiträge ab. Der Staat schreibt vor, welche Krankheiten, Behandlungsmethoden, Medikamente von den Krankenkassen übernommen werden können. Die Krankenkassen schließen mit den Ärzten (via Verbände) Abkommen, die einen Arzt finanziell treffen, wenn dieser zu freigiebig mit seinen Verordnungen umgeht (also zu viel Kosten verursacht).

Weitere Mitspieler im „Spiel" um die Gesundheit sind die Hersteller medizinisch-technischer Geräte, die Labore (besonders die Zahnlabore) und Pharmazeutischen Firmen. „Zeige mir deine Zähne, und ich sage dir, wie reich du bist". Dieser Ausspruch bedarf keiner weitere Erklärung. Wir wissen, wie teuer Zahnbehandlungen sind. Viele Menschen haben den Gegenwert eines Kleinautos im Mund!

Sind die weiteren Mitspieler zu verdammen? Treiben sie die Kosten hoch? Letzteres eindeutig ja! Doch ohne deren Innovationen stünden wir Patienten schlechter da. Die Zunahme der durchschnittlichen Lebenserwartung kommt nicht von ungefähr. Minimal-invasive Operationstechniken, erheblich verbesserte Diagnosemöglichkeiten, neue Arzneimittel einschließlich Gen-Technik machen unser Leben lebenswerter. Doch das alles hat seinen Preis. Lange Zeit war es (oder ist es noch?) den Krankenkassen egal, welche Leistungen sie übernehmen mussten. Der Staat schreibt es vor – dann muss der Staat auch die Finanzierung via Beiträge sichern. Man hat fusioniert, man beweist wirtschaftliches Arbeiten – basta. Wenn wir Patienten also Pflegestufen nicht zuerkannt bekommen, man uns eine teure Behandlung oder Reha-Maßnahme nicht bewilligt, ein neues (teures) Medikament nicht verschreibt, dann zeigen die Krankenkassen anklagend auf den Gesetzgeber. Wenn der Arzt uns eine Behandlung verweigert, ein teures Medikament nicht verschreibt, dann zeigt er anklagend auf die Krankenkasse. Wenn wir Patienten uns ergo nicht ausreichend medizinisch versorgt fühlen, dann zeigen wir – ja, auf wen? Wir können nur auf den Staat zeigen. Und dieser zeigt auf seine Finanzen, auf seine „schwarze Null".

Damit streifen wir den moralisch-

ethischen Aspekt. Ist es vertretbar, einem 80-jährigen noch ein Hüftgelenk mit gutem (langlebigen) Material einzusetzen? Oder reicht ein billigeres Modell? Oder braucht ein Mensch dieses Alters keine Prothesen mehr? Kann man einem schmerzgeplagten Menschen ein wirksames, aber teures Medikament aus Kostengründen verweigern? Kann man einem kranken Kind eine Spritze verweigern, die 2 Millionen Dollar kostet? Was ist die Gesundheit eines Menschen in Geld wert?
Der Staat. Wenn er Rahmenvorgaben festlegt, dann bedient er sich eines riesigen Stabes von Experten, deren geballte Kompetenz/Intelligenz unzweifelhaft wesentlich größer als die des Autors ist. Wir können also davon ausgehen, dass der Staat wusste (oder wissen können musste) was für eine Entwicklung dieses „Spiel" nehmen würde. Er darf sich nach jahrelanger Entwicklung hin zum kränkelnden Gesundheitswesen nicht damit entschuldigen, von der Entwicklung überrascht worden zu sein!

Die Krankenkassen bieten den Service, einen Facharzttermin innerhalb von zwei Wochen zu vermitteln. Aber oftmals nicht in der näheren Umgebung! Was macht der ältere (in seiner Mobilität eingeschränkte) Patient, wenn er in die nächstgelegene Großstadt oder in die verkehrstechnisch schlecht angebundene Nachbarstadt zu dem dort von der Krankenkasse vermittelten Arzt fahren soll? Wird ihm die Krankenkasse ein Taxi bezahlen? Sind das dann Sparmaßnahmen? Haben Sie schon einmal einen Beförderungsschein beantragt? Anruf bei der Krankenkasse genügt? Ein schöner Traum.
Kommen wir zurück zur ursprünglichen Frage: Warum müssen wir so lange auf einen Arzttermin warten? Der Arzt bekommt unseren Zorn oder Enttäuschung zu spüren, doch er ist unschuldig, denn er würde gerne noch mehr Patienten behandeln. Die Krankenkasse ist unschuldig, denn sie hat keinen Einfluss auf die Gründung von Arztpraxen. Die weiteren Mitspieler sind Teilnehmer am Markt, sie wollen mit Innovationen Geld verdienen. Die Patienten sind unschuldig, denn sie werden mit ihren Krankheiten durch ein System getrieben, das sie kaum mehr überblicken können. Es bleibt also noch der Staat, dem ich unterstelle, dass er es hätte wissen müssen.

Der Ärztemangel ist nicht neu. Er ist seit vielen Jahren kontinuierlich gewachsen. Der Staat redet auch seit Jahren darüber. Er handelt auch! Aber sehen wir, die Patienten, den (Miss-)Erfolg seiner Handlungen? Ich muss als Patient 2. Klasse bei manchen Fachärzten noch immer 3-6 Monate auf einen Termin warten. Meine Klage, Schmerzen zu haben bzw. zu leiden, wird mit Bedauern registriert, jedoch habe man keine Möglichkeit …

Was macht der schmerzgeplagte Patient, der keinen Termin beim Arzt bekommt und der eventuell sogar um sein Leben fürchtet? Er geht in ein Krankenhaus zur Notaufnahme. Dort wird er meistens bzw. glücklicherweise behandelt und beruhigt wieder nach Hause geschickt. Dabei verursacht er (laut Medien) einen hohen finanziellen Aufwand und er blockiert Ressourcen, die für noch ernsthaftere Erkrankte notwendig wären.

Für den Kranken ist die Situation unlösbar. Im arabischen Raum würde man „Kismet" sagen: Schicksal. Oder salopper: Pech!
Aber muss es beim „Kismet" bleiben? Ist das Warten auf einen Arzttermin so unabdingbar hinzunehmen wie eine Erkältung? Was müsste sich denn ändern?

Sieht so demnächst die Arzt-Sprechstunde aus?

Bund und Länder haben die Bildungshoheit. Wenn die Ausstattung der Universitäten es nicht erlaubt, eine größere Anzahl Mediziner auszubilden, dann wäre es Bund und Ländern selbstverständlich möglich, dies zu ändern. Es liegt am Wollen – nicht am Können. Wenn dann endlich die erwünschte Flut von Jungmedizinern ihre Ausbildung in der Praxis vertiefen wollen (und müssen), dann sollten selbstverständlich die Kran-

Egelsbach-Apotheke –
per Klick direkt bei Ihnen zu Hause

Medikamente einfach im Web bestellen und direkt liefern lassen oder abholen.

store.egelsbach-apotheke.de –
Der direkte „Klick“ zur Egelsbach-Apotheke. Kostenlos und (fast) ohne Wartezeit.

- 24 Stunden und 7 Tage die Woche für Sie erreichbar
- Anzeige der Verfügbarkeit: Sie sehen live, ob wir Ihr Medikament vorrätig haben
- Die Bestellungen können abgeholt oder per Bote geliefert werden.
- Einfacher Überblick über alle Bestellungen

Jetzt auch als Apple- oder Android-App „**Egelsbach-Apotheke**“ verfügbar

App: **Egelsbach-Apotheke**

Jetzt einfach scannen und downloaden:

Apple Android

Egelsbach Apotheke · Apotheker Pierre Theuerkauf e.K. · Ernst-Ludwig-Str. 48 · 63329 Egelsbach · Tel.: 0 61 03 / 496 77
Fax: 0 61 03 / 433 09 · service@egelsbach-apotheke.de · www.egelsbach-apotheke.de · store.egelsbach-apotheke.de

Gesund ist bunt
EGELSBACH-APOTHEKE
PIERRE THEUERKAUF

kenhäuser dies gewährleisten können. Es ist wie mit den Lehrstellen in der Wirtschaft. Wenn durch die zuständigen Institutionen die Ausbildungsqualität sichergestellt ist, dann wären nicht nur Krankenhäuser, sondern auch größere Ärztehäuser für die Erlangung von Berufspraxis denkbar. Entsprechende Entlohnungssysteme werden sich finden. Denn auch hier gilt: Es muss gewollt werden!

Im Idealfall gibt es dann genügend Ärzte, die sich mit eigener Praxis niederlassen möchten. Ärztekammern, denen böse Zungen unterstellen, sie wollten vorzugsweise und über Gebühr ihre niedergelassene Klientel schützen, obliegt es weiterhin, für eine existenzsichernde Dichte (Verteilung) von Praxen einerseits und für eine akzeptable ärztliche Versorgung der Bevölkerung in Stadt und Land andererseits zu sorgen. Sie müssen sich dann aber rechtfertigen, wenn es in einer Kommune trotzdem noch zu überzogenen Wartezeiten auf einen Termin kommt. Medizinische Qualität für den Patienten und soziale Sicherheit für das Personal der Arztpraxen sollte selbstverständlich sein. Sowohl Staat als auch die Verbände werden als Berater für die finanziellen, organisatorischen und personellen Probleme, die mit der Gründung einer Arztpraxis verbunden sind, qualifiziert helfen müssen.

In der Zwischenzeit dürfen wir Patienten von diesem Utopia träumen, bis wir endlich wieder einen Arzttermin bekommen.

Recherchen:
www.tagesspiegel.de/politik/jeder-achte-arzt-kommt-aus-dem-ausland-immer-mehr-zugewanderte-mediziner/24160392

„Die Angaben stammen aus einer aktuellen Statistik der Bundesärztekammer, die am Freitag veröffentlicht wurde. Demnach wuchs die Zahl der zugewanderten Mediziner im Jahr 2018 um rund 3500. Die meisten der berufstätigen ausländischen Ärzte kommen aus Rumänien (4312) und Syrien (3908), gefolgt von Griechenland (2776) und Österreich (2309). Auch Polen, Ungarn, Bulgarien, die Ukraine, Libyen und der Iran sind gut vertreten. Die meisten ausländischen Mediziner arbeiten in Kliniken, doch auch in ambulanten Praxen wächst ihr Anteil."
„Ohne ausländische Mediziner ginge in Deutschlands Krankenhäusern und Arztpraxen nichts mehr. Im vergangenen Jahr stieg ihre Zahl erneut um 7,3 Prozent. Damit stammt jeder achte der hierzulande Praktizierenden inzwischen aus einem anderen Land. Insgesamt sind in Deutschland mittlerweile 48.672 ausländische

StB HELBING
GEWERBLICHE & PRIVATE STEUERBERATUNG

So setzen Sie Handwerkerleistungen von der Steuer ab:

Wichtigste Voraussetzung ist, dass Sie den Auftrag als Privatperson vergeben und dass die Arbeiten in Ihrer selbst genutzten Wohnung, Ihrem Haus oder auf dem dazu gehörenden Grundstück ausgeführt werden. Gefördert wird die Wiederherstellung, Renovierung und Verschönerung von Räumen, Einrichtung oder Haushalts- und Elektrogeräten. Sogar die Kosten für den Schornsteinfeger fallen darunter. Egal ob als Eigentümer oder Mieter.

Sie müssen eine offizielle Rechnung vorweisen können. Zudem dürfen Sie den Betrag nicht bar bezahlen. Nur wenn Sie die Summe überwiesen haben, wird das Finanzamt Ihren Steuerabzug anerkennen. Steuerlich geltend machen können Sie den Lohn für handwerkliche Arbeiten sowie Fahrt- und Gerätekosten, Materialkosten nicht. Besprechen Sie mit Ihrem Handwerker bereits vorher, dass Sie seinen Lohn absetzen wollen. Er wird dann schon Bescheid wissen und Lohn- und Materialkosten getrennt ausweisen. Prüfen Sie bei Erhalt der Rechnung dennoch unbedingt, ob das auch geschehen ist. Wenn nicht, verlangen Sie eine neue und bezahlen die Rechnung erst dann. Wohnen Sie in einem Mehrfamilienhaus, verlangen Sie vom Hausverwalter eine entsprechende Bescheinigung über Ihren Anteil an den gemeinschaftlichen Kosten.

Ansetzen können Sie bis zu 6.000 Euro im Jahr, von denen 20 Prozent Ihre Steuerschuld mindern – das summiert sich auf bis zu 1.200 Euro, allerdings natürlich nur dann, wenn Sie auch so viel Steuern zahlen.

Weitere Einzelheiten zu diesem Steuerthema erklären wir Ihnen gern.

Jörg Helbing – Steuerberater Rechtsanwalt
Darmstädter Strasse 78 | 63225 Langen | Telefon 06103 91030 | www.helbing.tax
(neben dem Bauhof der Stadt Langen, sehr gute Parkmöglichkeiten)

ACHTUNG: AUCH HAUSBESUCHE MÖGLICH!

Ärztinnen und Ärzte in der Patientenversorgung – fast dreimal so viele wie noch vor zehn Jahren."

www.welt.de/regionales/nrw/article189431549/NRW-will-keine-Anwerbung-von-Aerzten-aus-dem-Ausland

„Wer in Nordrhein-Westfalen Medizin ohne NC studieren will, muss sich jedoch verpflichten, mindestens zehn Jahre als Landarzt zu arbeiten."

https://www.diqm.de/article/65284
„Durch diese Bedrohung fühlt man sich gleichzeitig kriminalisiert, obwohl man für die eigenen Patienten nach bestem Wissen und Gewissen verordnet hat", bedauert Dr. Jörg Berling, Allgemeinmediziner aus Adendorf. Als sogenannter Palliativmediziner hat er besonders viele schwer kranke Patienten zu versorgen, die entsprechende schmerzlindernde Medikamente benötigen. Weil er seine Patienten angemessen versorgt hat, soll er jetzt 130.000 Euro zahlen. „Das lähmt kolossal die tägliche Arbeit, plötzlich stellt man jedes Rezept erst mal infrage."

„Das ist so, als müsste ein Feuerwehrmann das Geld für das Löschwasser aus eigener Tasche bezahlen", bringt es Detlef Haffke, Pressesprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, auf den Punkt. Dabei hat die Kassenärztliche Vereinigung die Strafbescheide selbst verschickt. Ihre Krux: Sie musste es, denn per Gesetz müssen die Kassenärztlichen Vereinigungen zusammen mit den Krankenkassen entscheiden, wie viel Geld den Medizinern ihrer Region für die Medikamentenverordnung zur Verfügung steht. Ist die Summe einmal festgelegt und ein Arzt überschreitet sie, muss die Kassenärztliche Vereinigung die Strafgelder verhängen.

Das System, das eigentlich steigende Medikamentenausgaben verhindern soll, entwickelt sich unter dem Druck von Politik und Krankenkassen immer mehr zum Folterinstrument für niedergelassene Ärzte. Ständig gelte es, neue Sparmöglichkeiten zu finden und Patienten auf noch günstigere Medikamente umzustellen, klagen die Mediziner. Doch wo sich nicht mehr sparen lässt, können auch sie nicht mehr sparen. Es sei denn, sie nehmen drastische Folgen für ihre Patienten in Kauf – und das will keiner von ihnen."

www.finanzfrage.net/frage/werden-aerzte-mit-strafen-finanzieller-art-belegt-wenn-sie-zuviele-medikamente-etc-verschreiben
„Ein Arzt hat mir Ende März gesagt, ich solle im nächsten Quartal wieder kommen, da würde er mir dann Anwendungen verschreiben, in diesem Quartal ginge das nicht mehr."
„meines wissens nach ist das richtig was dir der arzt gesagt hat. jeder arzt hat einen bestimmten betrag pro monat / quartal zur verfügung. wird dieser überschritten muss der arzt die differenz aus eigener tasche zuzahlen.
so sagte es mir mein hausarzt."
„stimmt, wir mussten vor ein paar Jahren erst die Zustimmung zur Weiterbehandlung vom Hausarzt holen (bezüglich Kontingentüberschreitung), sonst wäre der Sohn nicht aus der Klinik entlassen worden. Ist also gängige Praxis, leider !"
„Ja müssen sie, aber nur bei Kassenpatienten! Da sind die Budgets, die sie verschreiben können, gedeckelt. Was ein Arzt pro Quartal „zu viel" verschreibt, muss er den Kassen ersetzen.
Bei Privatpatienten ist das nicht so, da gilt: The sky is the limit!"

www.rtl.de/cms/kassenaerzte-wollen-strafzahlungen-fuer-patienten-die-zu-oft-zum-arzt-gehen-4401224
„Sollte ich mit meiner Erkältung jetzt zum Arzt oder nicht? Gehen meine Bauchschmerzen wohl von alleine wieder weg? Fragen wie diese hat sich vermutlich jeder schon einmal gestellt. Und laut deutschen Kassenärzten entscheiden sich zu viele Menschen für einen Arztbesuch, obwohl dieser nicht nötig wäre. Das Resultat: Volle Wartezimmer und Fachärzte mit viel zu vollen Terminkalendern. Um dagegen vorzugehen, fordert Deutschlands oberster Kassenarzt Andreas Gassen eine Einschränkung für Patienten, die zu oft zum Arzt gehen und ihre Gesundheitskarte „gnadenlos ausnutzen". Dafür erntet er ordentlich Kritik." ■

Harald Becker

Gedanken zu einem heiklen Thema:

Das kleine Virus und der Wolf in uns

Das kleine Virus mit der großen Wirkung geht seinen Weg. Es stiftet Verwirrungen, macht Angst, erzeugt Nöte aller Art, schlägt mancher Selbstverständlichkeit ins Gesicht, treibt die Politik vor sich her und uns Bürgerinnen und Bürger mit. Termine sind dem „Bösewicht" natürlich auch egal: sie fallen nicht nur in Corona- Zeiten manchmal aus.

So geht es mir wie schon im April auch im Monat Mai und natürlich auch denen, die mich eingeladen haben. Manchen von ihnen schicke ich ersatzweise den Vortrag, den ich lieber lebendig gehalten hätte, mit anderen versuche ich Ersatztermine zu finden und mit wieder anderen hoffe und bete ich, dass sie nicht aufgeben müssen.

Mit diesem Text stelle ich nun einige Gedanken vor, über die ich auf die eine oder andere Weise gesprochen hätte. Grundgedanken sozusagen für Selbstgespräche, die uns vielleicht helfen, unsere eigene „Corona Krise" zu verstehen. Was empfinden wir als Verlust, was als Gewinn, was macht Angst, welche Bedeutung hat für uns das, was wir als Gesellschaft „Mobilität" nennen, und die gegenwärtig, weil sie auf unterschiedliche Weise eingeschränkt wird, Ärger, Wut, Verzweiflung, aber auch Gefühle wie Glück und Freude über gewonnene Zeit mit sich und der Familie auslösen.

Abgesagt …

Abgesagt
die Lesung des Literaten,
nicht abgesagt das Lesen eines abendlichen Gedichts, die Geschichte für die Kinder!

Abgesagt
die Traumreise zu den Malediven,
nicht abgesagt das Erleben eines üppigen Frühlings mit seiner Blütenpracht bei den erlaubten Spaziergängen zu zweit.

Abgesagt
der Gottesdienst,
nicht abgesagt der Dialog mit Gott im Gebet.

Abgesagt
der Hochzeitstermin mit der großen Feier,
nicht abgesagt die Liebe.

Abgesagt
die feierliche Beerdigung,
nicht abgesagt ein kleines Abschiedsritual für den Toten und die, die bei ihm sein können.

Abgesagt
der Konzerttermin,
nicht abgesagt das mutmachende Trompetensolo eines Nachbarn von seinem Balkon. Kein falscher Trost, keine Kompensation, kein Ersatz- einfach anders, wenngleich schwierig und natürlich nicht leicht.

Schauen wir einfach einen Augenblick zurück auf die „hochgelobte Mobilität“, die uns gerade an vielen Stellen genommen und eingeschränkt wird und die wir schon deshalb besonders vermissen. Bei aller notwendigen Mobilität, die überall mit Vehemenz gefordert wird, geht es der eigenen inneren Bewegung und Beweglichkeit des Menschen seit langer Zeit nicht gut. Wer ständig Lebensmarathon läuft, kann trotzdem eine lahme Ente sein! Der aufrechte Gang in all seinen Dimensionen ist in Gefahr. Nicht nur körperlich, sondern auch seelisch, geistig, sozial und spirituell beweglich, im guten Sinn „mobil“ zu werden und zu bleiben, gehört mittlerweile zu den großen Herausforderungen unserer Zeit! Die Menschen rennen und hetzen von Ort zu Ort, von Ziel zu Ziel, von Beziehung zu Beziehung. Aber sie sind dabei starrer geworden als ihnen guttut. Körper, Geist und Seele werden fast überall zum Durchhalten, Einhalten, Aushalten aufgefordert, sie sollen die Zähne zusammenbeißen, die Knie durchdrücken und im Festhalten Haltung bewahren. Von den Sinnen und sinnlichen Erfahrungen getrennt fühlt der Körper nicht mehr, was er erlebt, also riecht, hört und berührt. Geist und Seele bewegen sich in festgelegter Choreographie durchs Leben, spüren keine eigene Richtung mehr in der Bewegung, verlieren Selbstbestimmung und eigenen Rhythmus. Soziale Spielräume verkümmern oder verlieren vielfach ihre Möglichkeiten zur Improvisation, weil sie viel zu schnell effektive Ergebnisse vorlegen sollen oder andere ständig festlegen, was geht und was nicht geht.

Das Virus zwingt uns im Umgang mit ihm zumindest vorläufig zu einem anderen Umgang mit der Zeit, mit Schnelligkeit, mit unseren Lebensorten, mit Wohnungen, Spiel- und Arbeitsplätzen, zum Miteinander in unseren Beziehungen und dem Umdenken von Gewohnheiten. Wir sind nicht nur zu Pflichten und Disziplin aufgefordert, sondern zu viel Phantasie in der Gestaltung unseres Alltagslebens, zur Selbstreflexion und auch zu Entscheidungen darüber, was wir beibehalten wollen in einem anderen Umgang mit uns selbst, mit anderen Menschen und mit der Welt, in der wir weiterleben werden und müssen, weil es keinen anderen Planeten gibt.

Dazu noch eine Geschichte – vielleicht als eine Art digitale Haus-

Ideen für Ihre Lebensqualität

gesundleben Apotheken

BELSANA VenenFachCenter: fachgerechte Anpassung von Kompressionsstrümpfen – für alle Kassen!

deine Apotheke

„Deine Apotheke“-App downloaden, vorbestellen und abholen!

PAYBACK

Jetzt Paypack Punkte sammeln!

Zahlung mit Kreditkarte möglich

Wir wissen weiter …

Einhorn-Apotheke

Ihr freundliches Team der Einhorn-Apotheke

Dr. Gabriele Huhle-Kreutzer

Bahnstraße 69 • 63225 Langen
Telefon: 06103 22637
Fax: 06103 27523
info@ihre-einhorn-apotheke.com
www.ihre-einhorn-apotheke.com

20 %

EXTRA-SPARCOUPON

Jetzt weitere Angebote aus unserer Apotheke entdecken und extra sparen!

Für ein Produkt aus dem rechtlich rabattierfähigen Sortiment. Ausgenommen sind rezeptpflichtige Artikel und Zuzahlungen. Dieses Angebot ist nicht mit anderen Angeboten oder Rabatten kombinierbar.

Einhorn-Apotheke

Bahnstraße 69 • 63225 Langen

aufgabe für Sie und die, mit denen Sie leben und die Corona Zeit und die Zeit danach teilen.

Der Wolf, den Du nährst

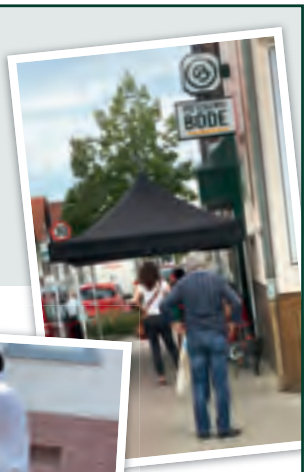
Ein alter Indianer, eine alte Tibeterin, ein junges Mädchen aus Pakistan, ein kleiner Junge aus Grönland erzählten immer wieder eine Geschichte vom Leben, die sie selbst irgendwann gehört hatten und die ging so:
In uns wütet ein Streit zwischen zwei Wölfen und dieser Streit zwischen den Wölfen ist heftig. Der eine Wolf wohnt mit seiner Seele in einem Schattenreich.
Umgeben von Wut, Eifersucht, Gier, Größenwahn, Schuld, Groll, Lügen, Stolz, Überheblichkeit und Egoismus ist er den ganzen Tag mit diesen Gefühlen und Eigenschaften beschäftigt und hat für nichts anderes ein Auge.
Der andere Wolf hat ein schönes Zuhause. Freude, Friede, Hoffnung, Gelassenheit, Demut, Freundlichkeit, Freigiebigkeit und Mitgefühl sind seine inneren Freunde und machen ihm das Leben leicht. In jedem Menschen wohnen diese beiden Wölfe und in jedem von uns wütet deshalb auch der Streit.

Ein Kind, das diese Geschichte hörte, fragte: Welcher Wolf wird den Streit gewinnen? Und die Erzähler und Erzählerinnen lächelten, weil sie die Frage kannten und antworteten:
Der Wolf, den Du nährst! ■

Zur Person

Annelie Keil (* 17. 01.1939 in Berlin) Soziologin und Gesundheitswissenschaftlerin. Studium der Politikwissenschaften und Soziologie, dann auch Psychologie und Pädagogik. 1971 an der Gründung der Universität Bremen beteiligt, lehrte als Professorin Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Aktiv in der Hospizbewegung. 2004 Bundesverdienstkreuz für ehrenamt-liche Arbeit zur Förderung von Bürgerengagement, Jugendbildung und gesundheitlicher Beratung und Selbsthilfe.
Mehr über sie oder Kontakt unter:
www.anneliekeil.de ■

Metzgerei Bode: jetzt auch digital vorbestellen!



Warten war gestern!

Bei uns können Sie jetzt über eine **Smartphone-App** Fleisch und Wurstwaren vorbestellen. Einfach nur noch den gewünschten **Abhol- oder Liefertermin** eingeben und die Bestellung abschicken.

Der Kunde erhält sofort nach Eingang der Bestellung eine Bestätigung. Vor der Abholung kurz anrufen, und die Ware direkt am **Lieferanteneingang** abholen und bezahlen.

Infos zur Herstellung

METZGEREI BODE

Taunusstraße 16 · 63225 Langen
Telefon 06103 21579 · www.metzgerei-bode.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7.00 – 18.30 Uhr · Samstag 7.00 – 13.00 Uhr

Interview über die Jugendzeit vor hundert Jahren

„Des sin‘ so Sache, die mer net vergesse kann!“

Haushaltungsschule, Bahnstraße / Stadtarchiv Langen

Gar nicht so von gestern sind die Erinnerungen einer Alt-Langenerin im doppelten Sinne. Ihre Kindheit und Jugend zwischen 1904 und 1920 scheinen weit weg, aber zeigen, dass weder die Verklärung der guten alten Zeit stimmt, noch dass heute alles so anders ist. Beim Gespräch war die Seniorin 82 Jahre alt, 1904 geboren. Für Fehler in der Dialektwiedergabe ist alleine der Interviewer verantwortlich.

Was hat man denn als kleines Mädchen so um 1910 gespielt?
Da hat man so im Hof gespielt. Ich weiß nicht, wie ihr saacht. Mir hab‘n Klicker gesaacht. Und dann hab‘n mer Hickelsches gespielt oder Kreisjes, einen großen Kreis mit allen Kindern von der Straß. Das war, so lang wir noch nicht in die Schule gegange‘ sind. Auch Berufe hawe mer gespielt. Ich war als Kind schon immer die Verkäuferin. Ich hatte den Kaufladen. Und später hab‘ ich dann ja auch wirklisch Verkäuferin gelernt.
Wenn Kirmes war, sin‘ mer Karussell gefahren. Oben hat‘s zehn Pfennig kost, in so ‘nem Schiff oder Rädchen, un‘ de große Gaul hat fünf Pfennig kost und de klaane Gaul drei Pfennig. Da ham mer unser Kerbgeld ausgebbe.

Und später?
Na, wie wir zur Schule gegangen sind, da mussten mir schon e bisschen helfen. Mei‘ Muttter hat genäht für e Firma, Herrenunterhosen, da mussten mir, wenn die Schule aus war, so mit zehn, zwölf Joar, da mussten die Fäden all verknotet wern. Und das mussten wir.

Am Abend?
Nein, am Nachmittag, wenn die Schul‘ aus war. Wir hatten vormit-

Weil nur mein Zuhause zählt

In Ihren eigenen vier Wänden…
· verbessern wir Ihre Lebensqualität!
· unterstützen wir Sie im Alltag!
· fördern wir Ihre Selbstständigkeit!
· helfen wir Ihnen bei Krankheit!
· entlasten wir Ihre Angehörigen

Denn: Zuhause ist es immer am schönsten!

Michelle
mobiler pflegedienst
seit 2002

Mobiler Pflegedienst Michelle | Darmstädter Straße 18 | 63225 Langen
Telefon: 0 61 03 / 48 77 188 | www.pflegedienst-michelle.de

tags und nachmittags Schul', von acht bis zwölf und von eins bis drei.

Gab's keine Hausaufgaben?
Wir hatten a paar Reihen zu schreiben, da hatte man immer noch e' Teil Freizeit.
Wir hatten keinen Fernseher, kaa Radio, mir hab'n dann als Würfelspiele gemacht. Die Eltern haben abends meistens noch im Garten geschafft, wie wir größer war'n, haben mir auch gießen müssen. Und dann die Wäsch. Es musste alles mit de Händ gewaschen werde, im Kessel

Bachgasse Langen / Stadtarchiv Langen

gekocht. Bei de Bleiche auf dem Rasen mussten mir die Wäsche gießen.

Ab wann durfte man als junges Mädchen weggehen, zum Tanzen?
Discos hat's ja nicht gegeben. Tanzabende schon. Aber da war'n wir schon aus der Schul'! Das war mit 14 Joar. Wann bin ich in die Tanzstund' 'gange? Ich glaub, da war ich schon 16 Joar alt. Mit meiner Schwester, die war zwei Jahre älter als ich.

Und in der Tanzstunde – das war dann ja so um 1920 - , ging's da sehr streng zu?
Ach ja, so die Freiheiten wie heut' hatten mir nicht. Ja, es hat auch Rüpel gegewe, e paar, aber es war doch sittsamer. Die erst' Zeit sind mir dann nur mit de Eltern tanze' gange. So oft war das nicht. Mal der Verein, auf der Kerb, an Ostern oder wenn emol e' Fest war.

Wo konnten Jugendliche sonst noch so hingehen?
Ja, es gab die Naturfreunde, mehrere Turnvereine, Fußballvereine, die Gesangsvereine Sängerlust und Liederkranz – es gab mehr junge Leute zum Singen wie heut!

Käthe Kruse mit ihren Puppen, um 1910

Und von der Kirche und den Parteien?
Ja, die Arbeiterjugend hat's noch gewe. Des is' eischentlich erscht nach dem ersten Weltkrieg so richtisch komme.Dann gab's noch die Drei Pfeilchen, Leut, die sich mit der SPD verbunden gefühlt hawe und sich des Fähnchen mit den drei Pfeilchen ans Rad gemacht hawe. Da hahab ich noch's Abzeichen. - Von der Kerch hat's den Kerch-Chor gewe, da hawe mir öfters sonntags singen müsse.

Wie war das so mit Wegfahren?
Des hat's nicht gewe. Es hat's, wenn emol en Lehrer mit seiner Klasse in de Odenwald fahre is'. Mir hawe unseren größten Ausfluch in die Diana-Burg in den Messeler Park gemacht. Die gibt's noch. Mir sin' dort mit de Räder hin.
Wie de erste Weltkrieg ausgebroche is, da war'n mir, mei Schwester un' ich, gerad in Frankfurt bei dere Schwester von meiner Tante. Da ham mer alle zwei geheult, mir wolle haam, als die gesacht habe, es gibt Kriesch. Wie mer in Langen sind, da is' der Trommler rum und hat den Kriesch ausgerufe. Des sin' so Sache, die mer net vergesse kann.

Mit den Eltern hat man keine Ausflüge oder Urlaub gemacht?
Na, des hab'n mir nicht gekannt. Die hawe vielleicht Urlaub kriegt, aber do habe se beim Bauern Geld verdient. Meine Mutter hat geholfen, wenn Kartoffeln gehackt worn sind, da hab'n se dem Bauern geholfen, der unsere Äcker geflüscht hat. Da hab'n se sich des abverdient. Da hat's am Tach e Mark gewe. En ganze Tag e Mark! Des war so während

Bachgasse Langen / Stadtarchiv Langen

meiner ganze' Schulzeit.

Also Sommerferien hieß Arbeitszeit?
Ja, war Arbeitszeit. Da musste mir Korn dresche, die Kartoffeln mussten gehackt, gehäuft wern, und des is ja all mit de Hand gemacht worn – und da mussten mir a mithelfe. Unser aa Reih' mussten mir a als hacke. Und beim Häufle hab isch mich so dappich a' gestellt (lacht) Beim Korn-Einholen mussten mir immer die Strohseile flechten und hinlegen, dademit wurden die Garben zusamme'gebunden. Dann musste mir nachreche', die Halme, die lieche gebliewe sind.

Sind Sie da lieber zur Schule gegangen oder in die Ferien?
Es war beides schön (lacht). Das Schönste war dann das Kaffeetrinken draußen. Da hat man sich in die Furch' gesetzt, en Sack is hingelecht wor'n, es hat Brot gewe mit Latwerg und Gelee und Kaffee, und des hat geschmeckt.Aber nicht nur Bohnenkaffee wie heut, es hat Gemischtes gewe. Des war Malzkaffee, e Pfund, un e Viertel Bohnenkaffee, des is' gemischt wor'n, es war warm, aber schee. Mer hatte e arm Jugend, aber schee war se. Ich möcht' se nich' missen.

Hatte man keine Sehnsucht, in andere Länder zu fahren?
Nein, das hat ja keiner gemacht. Mer habe' ja auch nichts gekennt. Und mer hätte ja auch das Geld gar nicht dazu gehabt.

Gasthaus „Zur Traube", Frankfurter Straße / Stadtarchiv Langen

Aber die Wandervogel-Bewegung?
Ja, die schon, aber des war'n ja nur wenige von hier aus. Von de kleine Städte ging des wenig.

Wo hat man sich denn als Mädchen oder Junge kennengelernt?
Teils in de Vereine oder auf der Tanzmusik an Kirchweih und Kirmes, eigentlich auch in der Tanzstund'!

Mit vierzehn kam man aus der Schule und wurde dann doch schon viel eher erwachsen als heute – ist da dann auch früher geheiratet worden?
Nein, kann man nicht so sagen. Erst mal war man erst mit 21 volljährig. Da hat mal eine mit 18 Joar geheiratet, des war die Sensation in Langen. Also, unmöglich war des damals. Eine anner hat als Mädchen en Bub kriegt, die war noch sehr jung, die is sofort aus der Berufsschul' rausgeflochen. Die durft die Schul' nicht mehr besuche! Es gab viele, die heirate' mussten.

Und was ist so an Außergewöhnlichem in Langen passiert, das dann in der Zeitung stand?
Ja, so Schlägereien hat's viel mehr gewe, hauptsächlich, wenn Kirchweih woar oder Fasnacht. Meistens ja über Mädchen. Da die junge Leut' Ort gegen Ort, Sprendlingen gegen Langen.

(Das Interview erschien zuerst in „Du darfst" 23/ 86. Die Interviewpartnerin ist inzwischen seit einigen Jahren verstorben.) ■ *who*

• BETREUUNG • BEGLEITUNG
• GESELLSCHAFT mit ♥ und Zeit
Seniorenbetreuung
AlSenioS
Demenzfreundlich
seit 2006 an Ihrer Seite
Stephanie Fischer und Team
www.alsenios.de
ZUHAUSE
einfach gut umsorgt
06103/280297
Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich

www.vobadreieich.de/volksbaenker

WIR SIND
VOLKS
BÄNKER

Die Region ist unser Zuhause.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind Mitglieder bei der Volksbank Dreieich eG, weil unser Zuhause uns wichtig ist. Mit der Volksbank Dreieich eG können wir die Vereine unserer Region mit Crowdfunding unterstützen und profitieren von günstigen Bankkonditionen. So haben wir alle etwas davon. Zusammen eben.

Tel. 06103 95-3000 | kontakt@vobadreieich.de

Volksbank Dreieich

Sharing-Konzept von Baugenossenschaft und sigo

Ladestation für E-Lastenräder eröffnet

Bei der Standorteröffnung_Langen: Tobias Lochen (sigo GmbH), Stefan Löbig, Wolf-Bodo Friers (Baugenossenschaft Langen), Stephan Langner

Die sigo GmbH, ein innovatives Start-Up aus Darmstadt, eröffnete gemeinsam mit der Baugenossenschaft Langen eG die erste vollautomatische Ladestation für E-Lastenräder am Standort Langen. Künftig können die Mieterinnen und Mieter so in den Wohnquartieren in der Feldbergstraße 35 auf das Auto verzichten.
„Sharing wird bei der Baugenossenschaft Langen groß geschrieben. Innovative Mobilitätsideen wie die von sigo gehören unbedingt zu unserem Konzept dazu und machen das Wohnen für unser Mieterinnen und Mieter noch attraktiver. Wir leisten dadurch unseren Beitrag zur Verkehrswende ", so Wolf-Bodo Friers, Vorstandsvorsitzender der Baugenossenschaft Langen eG.

Auch die Stadt Langen begrüßt Ideen, die die Verkehrssituation in der Stadt entlasten. Jan Werner, Bürgermeister der Stadt Langen: „Langen ist eine Stadt mit einem hohen Grünanteil. Wir wollen in Sachen Nachhaltigkeit Maßstäbe in der Region setzen. Die Baugenossenschaft und sigo garantieren die Qualitätsmerkmale der Stadt wie Familienfreundlichkeit, Ökologie und intelligente Mobilität. Angebote wie diese werden die Stadt weiter prägen und Langen noch attraktiver machen."

Der unkomplizierte Ausleihprozess funktioniert einfach per App, welche für alle handelsüblichen Android und iOS Geräte zur Verfügung steht. ■

Baugenossenschaft Langen feiert Richtfest

Neues Apartment-Gebäude im Neurott

Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde am 10. August das Richtfest für das neue Apartment-Gebäude auf dem Gelände der Baugenossenschaft Langen eG in der Robert-Bosch-Straße gefeiert.

Dank seriellem Bauen steht schon der fünfstöckige Rohbau nach nur vier Monaten Bauzeit. Möglich macht das die serielle Bauweise: Einzelne Bauelemente werden industriell vorgefertigt und vor Ort dann nur noch verbaut. Die Kosten liegen insgesamt bei ca. 3,65 Millionen Euro. Trotz Corona-Pandemie konnte der Zeitplan bislang problemlos eingehalten werden. Die voraussichtliche Inbetriebnahme des Gebäudes wird Anfang 2021 sein. ■

Strafanzeige gestellt gegen unbekannt

Dreister Betrugsversuch beim Freundeskreis

„Das hätte dem Verein einen riesengroßen Schaden zufügen können und unsere Projekte für die Zukunft zunichte machen können“, ist der Kommentar des Vorsitzenden des Freundeskreises, Wolfram Siegel, zu einem jetzt bekannt gewordenem dreisten Diebstahl-Versuch.
Anfang Juli erhielt der Verein einen Anruf der Volksbank Dreieich. Ob der Verein eine größere Summe zur Überweisung angewiesen habe, wollte der Kundenberater wissen. Was aber nicht der Fall gewesen war.
Was war geschehen? Bei der Volksbank Dreieich war in Dreieich ein ausgefüllter Überweisungsschein abgegeben worden. Ein Betrag von 11.000 Euro sollte an ein Konto bei der Commerzbank überwiesen werden. Aussteller der Überweisung: Der Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V., die Unterschrift gefälscht!

Den zuständigen Mitarbeitern der Volksbank war beim Überprüfen der eingereichten Überweisung und beim Unterschriftsvergleich der versuchte Betrug aufgefallen und daraufhin hatte man sofort den Verein angerufen.
In Übereinkunft mit dem Kundenberater der Bank wurden sofort Schritte unternommen, um solche Versuche abzublocken. Denn laut Aussage der Bank kommen solche dreisten Betrugsversuche öfter vor, als wir uns vorstellen können.
Der Vorstand des Freundeskreises hat daraufhin eine Anzeige gegen Unbekannt bei der zuständigen Dienststelle der Polizei Südost Hessen gestellt. Ob und welche Ergebnisse es dazu geben wird, ist derzeit noch unklar. Wir werden darüber in einer der nächsten Ausgaben berichten.
Zum Schluss nun doch noch positive Nachrichten des Freundeskreises.
Die im März dieses Jahres ausgefallene Mitgliederversammlung werden wir bis Ende Oktober nachholen können. Eine Einladung geht allen Mitgliedern in den nächsten Wochen zu. Und unser Projekt „Anschaffung einer mobilen Rampe“ für Menschen mit Mobilitätsproblemen wird in diesem Jahr noch in die Tat umgesetzt werden. Und weitere sinnvolle Projekte werden demnächst folgen können.
Wenn auch Sie, liebe ZEITLOS Leserinnen und Leser, mithelfen möchten, die Mobilität älterer Menschen in Langen zu verbessern, tun Sie dies mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis Begeg-

Wir wollen Sie gesund!

LÖWEN APOTHEKE
Bahnstr. 31-33
63225 Langen
Tel.: 06103/29186

BRAUN'SCHE APOTHEKE
Lutherplatz 2
63225 Langen
Tel.: 06103/23771

www.braunsche-apotheke.de
Apotheker Markus Mehner e.K.

nungszentrum Haltestelle Langen e.V. ! Ein herzliches Dankeschön ist Ihnen sicher!

Riesenspende für den Freudeskreis der Haltestelle

Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluss erreicht uns eine Riesenüberraschung! Wieder einmal wird der Verein mit einer Geldspende in Höhe von 10.000 Euro aus der Luise-Knuth-Stiftung der Förde Sparkasse in Kiel bedacht! Dies verdankt der Freundeskreis der Initiative einer Langenerin, die der Haltestelle seit Jahren treu verbunden ist. Ihr und den Mitarbeitern der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse danken wir für das tolle Engagement!

FREUNDESKREIS BEGEGNUNGSZENTRUM
HALTESTELLE LANGEN e.V.
Herrn Wolfram Siegel
Elisabethenstraße 59a
63225 Langen

FREUNDESKREIS
BEGEGNUNGSZENTRUM
HALTESTELLE
LANGEN e.V.
Elisabethenstraße 59a
63225 Langen
1. Vorsitzender: Wolfram Siegel
Telefon +49 6103 25648
Mobil +49 (0)1736650091
E-Mail wolframsiegel@t-online.de

Mitgliedschaft im „Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V.

Ich/Wir erkläre/n meinen/unseren Beitritt zum Freundeskreis Begegnunsgzentrum Haltestelle Langen e.V.

Der Jahresbeitrag pro Person beträgt **20,00 Euro** (mindestens) und wird bei Eintritt und Anfang Februar in den Folgejahren fällig. Ihre Mitgliedsnummer / Mandatsreferenz werden Ihnen umgehend mitgeteilt.

Vorname _____ Name _____

Geburtsdatum _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Telefon-Nr. _____

E-Mail _____

_____

Ort/Datum Unterschrift

Für den Mitgliedsbeitrag können Sie am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen und dem Verein Kosten ersparen. Dazu füllen Sie bitte zusätzlich nachstehenden Teil aus. Der Beitrag wird nach Ihrem Eintritt und in den Folgejahren jeweils im Februar abgebucht.
Unser Konto: Volksbank Dreieich eG **IBAN: DE34 5059 2200 0005 2405 06 BIC: GENODE51DRE**

SEPA-Lastschriftmandat

Ich/Wir ermächtigen den Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. Beitragszahlungen von meinen/unseren Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger Freundeskreis Begegnungszentrum Haltestelle Langen e.V. von meinem / unserem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mein / Unser Jahresbeitrag Euro _____

zu Lasten meines / unseres Girokontos

bei der _____ (Bezeichnung des Kreditinstituts)

IBAN _____ BIC _____

_____

Ort/Datum Unterschrift Kontoinhaber

Gläubiger- Identifikationsnummer: DE17FBH00002103302

Kriminalitätsbekämpfung im Alltag

Der Enkeltrick – und kein Ende?

Es beziehungsweise er ist nicht zu fassen: Obwohl der Enkeltrick als schlimme kriminelle Masche seit mehr als zehn Jahren entlarvt und verfolgt wird, ist er nicht auszumerzen. Im Gegenteil: In Wellenbewegungen steigen die Fälle an, das Leid und die Schäden nehmen zu, obwohl es einige Instanzen gibt, die sich auf vielen Ebenen dagegen engagieren.

Überfliegt man die Pressemeldungen unter diesem Stichwort, dann vergeht kein Tag in Deutschland, an dem nicht jemand am Telefon genötigt wird, Geld oder Wertsachen herauszurücken – und oft alles vollständig zu verlieren.

Zum Beispiel ein Fall aus dem Kreis Unna: „Fürs Ersteigern einer Wohnung benötigte die Frau, die zur Mittagszeit als Nichte angerufen hatte, angeblich ganz kurzfristig 75 Tausend Euro." Nachdem sie die Seniorin unter Druck gesetzt hatte, willigte diese schließlich ein und beschaffte sich die Summe über ihre Bank. „Ein Mann, der sich als Schwiegersohn des Notars der Nichte vorstellte, holte das Geld später bei der 79-Jährigen ab und entkam." (Westdeutsche Allgemeine 4. 6. 2020)

Nicht immer ist die Schadenssumme so immens, doch nach Schätzung des Bundeskriminalamtes lag sie für 2018 bei einem „dreistelligen Millionenbetrag", also über 100 Millionen Euro. Von 2017 auf 2018 stiegen die Fälle um 51%. Unklar ist, warum der Enkeltrick trotz dieser Bedeutung beim BKA nicht gesondert ausgewiesen wird. Die Zahlen der Bundesländer sind nicht addierbar, weil sie aus unterschiedlichen Jahren stammen.
Aber zum Beispiel Mecklenburg-Vorpommern registriert für 2019 ganz aktuell 140 Fälle mit 1,3 Millionen Schaden. Das bedeutet eine durchschnittliche Schadenssumme von 9285 Euro.
Das ist für manchen älteren Menschen viel Geld. Ebenso aufschlussreich: 2019 waren es dort etwa 1700 angezeigte Fälle, also fast jeder zehnte Betrugsversuch war erfolgreich. Oder soll man es positiv sehen: In neun von zehn Fällen kamen die Täter nicht zum Ziel. Dabei gehen alle Experten davon aus, dass es bei diesem kriminellen Akt eine sehr hohe Dunkelziffer gibt, dass viele Opfer aus Scham, Angst oder familiärem Druck ihre Ausraubung verschweigen und nicht der Polizei melden.

„Als Erfinder der Masche gilt Arkadiusz L., Spitzname ‚Hoss'. Er sitzt in Polen in Untersuchungshaft, die Spur seiner Mittäter zieht sich quer durch Europa." (Mainpost, 25.12. 2019) Er soll allein im deutschsprachigen Raum für Schäden in Höhe von mehr als einer Milliarde Euro verantwortlich sein. Österreich hat seine Auslieferung beantragt.

Wieso ist dieser Telefontrick – und alle seine Varianten – so erfolgreich?

Zumindest in Deutschland gibt es umfangreiche Bemühungen von Beratungsstellen, Polizei und Banken, die auf Information und Prävention setzen. Am Anfang stehen bei vielen Verbraucherschützern, Seniorenhilfen, Bankeninfos und polizeilichen Beratungsstellen praktische Ratschläge für das Verhalten am Telefon. Es konzentriert sich auf oft wenige Tipps mit nur einer Handvoll Fragen (siehe---> Kasten). Zusammenfassen lassen sie sich in einem leider unrealistischen Satz: Lerne entgegen Deiner guten Erziehung, Anrufe wegzudrücken bzw. den Hörer wortlos aufzulegen! Denn das Telefongespräch ist der Anfang, der Haken, mit dem man das Opfer an die Angel bekommt.

In gutem Deutsch und psychologisch geschickt wird zuerst eine Bekanntschaft oder, noch besser, eine Verwandtschaft vom Anrufer behauptet. Damit schafft man Vertrautheit, Nähe. Dann wird das Opfer massiv unter Druck gesetzt, es soll keine Zeit zum Nachdenken haben. Das geht mit Emotionen, z.B der Schilderung einer Notsituation, einer Schnäppchengelegenheit. Neuerdings wird auch über entsetzliche Corona-Folgen gejammert.

Am krassesten wirkt dieser Schockanruf: Ein entferntes Familienmitglied hat einen schweren Unfall erlitten, braucht schnelle Hilfe, wie Geld fürs ausländische Krankenhaus.

Nun kommen die Banken ins Spiel: Sie sind in der klassischen Variante die entscheidende Hürde, die der Kriminelle überwinden muss, um an das Geld zu kommen. Wie uns Stefan Schmidt, Bereichsleiter Langen der Volksbank Dreieich, und Carsten Scheich, Referent Marketing und Kommunikation in einem Gespräch

berichteten, versuchen die Geldinstitute ihre Mitarbeiter/innen zu schulen, bei ungewöhnlichen Geldabhebungen nachzufragen, mit dem Kunden ins Gespräch zu kommen. Durch mehr persönliche Kontakte, durch langjährige Kundenbindung sind dabei die Regionalbanken im Vorteil gegenüber stark digitalisierten Geldinstituten. Doch auch bei aller Sensibilisierung und allen internen Alarmsignalen kommen die Banken an ihre Grenzen. Während sie bei ihren Krediten natürlich umfassend prüfen können, haben sie beim Enkeltrick die undankbare Rolle: Einerseits ist das Opfer ein mündiger Kunde, der mit seinem Geld machen kann, was er will.

Ein Polizist formulierte es so: Den Bankangestellten sind die Hände gebunden, wenn der Kunde auf Auszahlung besteht. „Manche Kunden stecken regelrecht in einem Tunnel." (tagblatt, 24. 9. 2019) Andererseits wollen die Geldinstitute ihre Kunden schützen, nicht viel Geld zu verlieren. Das erwarten auch die Kunden.

In einer repräsentativen Umfrage des Genossenschaftsverbandes der Volks- und Raiffeisenbanken vom April 2020 zur ‚digitalen Alltagskompetenz' steht die ‚Sicherheit vor Betrug' ganz vorn an erster Stelle (73%), aber auch analoge Experten aus Fleisch und Blut wünschen sich viele: ‚zentrale Ansprechpartner' (40%, ‚persönliche Unterstützung' (41%) und eine ‚Telefon-Hotline' (43%). Das Vertrauen in Regionalbanken (Volksbanken, Raiffeisenbanken, Sparkassen) ist mit 58% mehr als doppelt so hoch wie das zu Großbanken (28%) oder Direktbanken (24%).
Diesen Erwartungen gerecht zu werden, bringt auch die Regionalbanken beim Enkeltrick an ihre Grenzen. Es bleibt nur die Möglichkeit, auf allen Ebenen möglichst rechtzeitig aufzuklären und zielgenau zu informieren. Es ergab sich beim Gespräch konkret das Interesse von allen Seiten, eine Infoveranstaltung in der ‚Haltestelle' ins Auge zu fassen! Denn die Betrugsmasche ist so erfolgreich, dass nicht nur „lebensältere und senile Personen" betroffen sind. Oft sind es „agile und geistig rege Personen" (Infoblatt Volksbank Oberbayern Südost). Wissenschaftlich erklärbar ist das mit einer Studie der Uni Los Angeles: Mit dem Alter leidet die Personeneinschätzung. Alte Menschen empfinden negative Gefühle weniger stark und behalten positive Gefühle besser als schlechte. „Das könnte auf positive Weise dazu beitragen, dass sich Senioren die meiste Zeit gut fühlen".

Aber was bei der Bekämpfung dieser Betrugsmethode zu kurz kommt: Nirgends war eine Untersuchung zu finden, wie viele der Betroffenen alleinstehend oder sogar einsam waren, wie viele Kontakte und was für ein soziales Netzwerk sie hatten.

So bleibt als ultimativer Ratschlag: niemals allein entscheiden, vorher lieber jemanden fragen, ob bei der ‚Haltestelle', der Polizei oder in der Bank. Bestimmt ist sogar der unnahbare Nachbar am Gartenzaun besser als der kriminelle Schein-Enkel am Telefon. ■ *Who*

Eine Handvoll Fragen, die Ihr Geld retten können:

1. Haben Sie den Geldbetrag abgehoben, weil Sie angerufen worden sind?
2. Sollen Sie das Geld noch heute übergeben?
3. Hat der Anrufer Ihnen verboten, über den wahren Zweck der Abhebung zu sprechen?
4. Hat sich der Anrufer Ihnen gegenüber als Familienangehöriger, Polizist, Arzt, Notar, Richter etc. ausgegeben?
5. Sollen Sie das Geld an eine unbekannte Person übergeben/ überweisen?

Wenn Sie zwei oder mehr Fragen mit „Ja" beantwortet haben: Wählen Sie sofort die 110!

(nach einer Vorlage der Volksbank Bad Oeynhausen-Herford, 22.10.19)

Aktionen, die es verdienen, erwähnt zu werden

Vorbildhaft & nachahmenswert

Über unterstützende Aktionen des REWE Centers Egelsbach haben wir in der ZEITLOS bereits berichtet.

Bereits vor einiger Zeit konnte Michaela Völkel, im REWE Center verantwortlich für Events & Aktivitäten, Bernhard Spengler vom Verein Mekedonia Deutschland e.V. Waren im Wert von 450 Euro für eine Schule in Äthiopien übergeben. „250 Euro der Spendensumme stammen von den Leergut-Bons unserer Kunden“ sagte Michaela Völkel. „Den Rest haben wir daraufgelegt.

Mekedonia Deutschland e.V. entstand aus der Idee heraus, hilfsbedürftige Menschen in dem ostafrikanischen Land zu unterstützen. Das Team des Vereins besteht ausschließlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Jetzt hat das Center nochmals eine beachtliche Spendensumme überreichen können und kommt damit auf ein Spendenvolumen von insgesamt 1.150 Euro für den gemeinnützigen Verein!

Aber damit nicht genug: das REWE Center Egelsbach hatte Mitte August im Center erneut eine Tombola aufgebaut, um die Vereine Mekedonia e.V. und die Aidshilfe Frankfurt e.V. finanziell zu unterstützen.

Alle Center-Kunden hatten die Möglichkeit, Lose für zu kaufen. Jedes Los kostete 2 Euro und – das Schöne an der Aktion! – jedes Los gewann!

Die Einnahmen der Tombola gehen in voller Höhe zu je 50% an die beiden Vereine!

Darüber hinaus ist eine weitere Tombola geplant, die die Unterstützung zum Aufbau einer Alten- und Behindertenunterkunft in Äthiopien zum Ziel hat, um deren Durchführung sich Herr Spengler von Mekedonia e.V. sich vor Ort kümmern wird. ■

Info: www.mekedonia-germany.de

Gartenpflege & Winterdienst

Helmut Frank

Inh. Ralf Frank

- Gartenpflege
- Winterdienst
- Neu- und Umgestaltung
- Baumpflege und Fällung
- Ausführungen sämtlicher Gartenarbeiten
- Rollrasen

Gartenpflege aus Erfahrung und Tradition!
Seit 1896

Gartenbaubetrieb – Garten und Landschaftspflege
Wiesgässchen 37
63225 Langen
Telefon: 0 61 03 - 22 66 9
Mobil: 0177 - 414 68 06
E-Mail: frank-gartenbau@arcor.de

Vorbild mit Gießkanne

So etwas sieht man leider viel zu selten in unseren Stadtbildern! Deshalb wollen wir es an dieser Stelle in der ZEITLOS erwähnen und zur Nachahmung empfehlen!

Anhaltende Trockenheit, fehlende Niederschläge und die bewachsenen Rabatte an unseren Straßen leiden. So auch die kleinen bepflanzten ‚Inselchen‘ an der Dieburger Straße. Gerade da, wo die schlanke Blitzsäule steht, auf die jeder schaut.

Die Pflanzen und Sträucher darum herum fristen aber leider ein klägliches Dasein. Umso vorbildhafter fand ich die Aktion eines älteren Herren.

An einem Dienstag Anfang August gegen Abend mit einer Gießkanne bewaffnet, versorgte er die wenigen Pflanzen mit kostbarem Nass. Ihm gilt meine Anerkennung und ich hoffe, durch diese Zeilen mehr Nachahmer in Langen und Egelsbach zu finden. Ein bisschen privates Wasser kostet nicht die Welt, macht aber unsere kleine Welt ansehnlicher. ■ *wsi*

Für Druckfehler keine Haftung

REWE CENTER EGELSBACH DEIN MARKT

Dein REWE CENTER Egelsbach hat von 7 bis 22 Uhr für Dich geöffnet.

EIGENE HERSTELLUNG

Fragen? Anregungen? Wünsche? Dann melde Dich unter der Telefonnummer 06103/300290

Schnippelküche
Unsere Schnippelküche bietet kleine Vitaminbomben fertig verpackt.

Bäckerei
In unserer Bäckerei wird nach traditionellen Rezepten gebacken.

Metzgerei
Unsere Metzgermeister produzieren täglich frische Wurstspezialitäten.

Käse
An unserer Käsetheke findest du zahlreiche Spezialitäten.

Fisch
Fisch wird bei uns vor Ort im eigenen Räucherofen geräuchert.

Blumen
Prächtige Sträuße aus schönsten Blumen bindet Dir unsere Floristin.

Kurt-Schumacher-Ring 4, Egelsbach

www.rewe-center-egelsbach.de

PAYBACK

Besuche uns auf Facebook

Glücklicherweise zurück in die „Normalität“?

Das Problem der letzten Monate war eigentlich nicht das Eingeschränktsein in der Bewegungsfreiheit, auch nicht das Tragen von Masken und schon gar nicht das ständige Händewaschen und Desinfizieren!

Nein! Das Problem waren im Grunde genommen lediglich der Mehranfall von leeren Flaschen und das mehrmalige Fahren zu den Flaschen-Containern.
Aber das, liebe ZEITLOS Leserinnen und Leser, kennen Sie wahrscheinlich auch.
In meinem Weinkeller jedenfalls haben sich inzwischen einige beachtliche Lücken eingeschlichen. Die zu füllen wird mir in der nächsten Zeit eine angenehme Aufgabe sein. Denn ich werde es nach und nach angehen. Wenigstens nicht so, wie ein Redakteur des ZEITLOS Teams, der aus dem Urlaub in Frankreich seinen Weinkeller mit einem Schlag – sprich Transport – wieder gefüllt hat (siehe Foto). Wie er es geschafft hat, seine Familie, sein Gepäck, seinen Hund und die stattliche Anzahl von über siebzig Flaschen nach Deutschland zurückzubringen, ist mir nach wie vor ein Rätsel! Angeblich, so hat er mir gegenüber betont, könne er sehr gut das Auto packen!

Na bitteschön! Reisen geht doch auch wieder!
Erstaunt war ich, dass es Menschen bereits Ende Juni wieder aus ihren Wohnungen getrieben hat. Auf Touren durch den Spreewald, an Nord- und Ostsee und mittlerweile sogar auch wieder in die Länder rund um das Mittelmeer. Meine geplante Reise nach Kanada habe ich jedenfalls storniert, einfach weil es momentan noch zu unsicher ist, das Land selbst noch von zu vielen Einschränkungen betroffen ist und man bereits im Flugzeug unmöglich den geforderten Mindestabstand einhalten kann. Und weil sonst die ZEITLOS nicht fertig würde.

Apropos Abstand.
Immer wieder fällt mir auf, dass die Menschen wieder nachlässiger werden. Beim Einkauf, auf der Strasse, in der Stadt. Ein Meter fünfzig Abstand zu halten, kann doch nicht so schwer sein! Die Klebestreifen in den Geschäften machen es uns doch leicht. Als ich das Foto aus dem Spreewald sah, ging mir durch den Kopf, das auch in öffentlichen Parkanlagen, im eigenen Garten und bei Sportveranstaltungen in die Tat umzusetzen.
So ein fremder ‚Mensch‘ mitten auf der Bank, sugeriert doch geradezu, „hier ist noch Platz für dich, hier kannst du dich getrost niederlassen und dabei hältst du ohne Probleme

den nötigen Abstand“. Und besonders schön fände ich es, einen Wettbewerb zu veranstalten, um geeignete Persönlichkeiten zu finden – alte und neue Bürgermeister, Leiter der Haltestelle, Vereinsvorsitzende etc. Ich denke, da ließen sich schnell lustige Personen finden, die auf diese Weise vor dem Vergessen bewahrt würden.

Übrigens: Thema ‚vergessen‘!
Liebe ZEITLOS Leserinnen und Leser, ist Ihnen das auch schon einmal passiert, dass Sie im Urlaub Sehenswürdigkeiten besichtigt haben und dann feststellen mussten, „das habe ich doch schon einmal gesehen“!? Freunden von mir ist das genau so passiert. Sie unternahmen Ende Juli eine Reise nach Frankreich an die Loire. Wer hat nicht schon von den Schönheiten der Loire-Schlösser gehört und geschwärmt. Ein Besuch lohnt sich immer und wie ich im Anschluss erfuhr, war es in dieser Zeit nicht überlaufen. Auf die Frage „Habt ihr euch denn alle wichtigen angeschaut, ihr seid doch früher zurückgekommen als geplant“ da kam dann ein Eingeständnis, „wir sind früher zurückgekommen, weil wir vor Ort festgestellt haben, zwei,

die wir besichtigen wollten, hatten wir vor ein paar Jahren bereits besichtigt!“
So kann es einem gehen, wenn man kein Reisetagebuch führt, keine Fotobücher macht oder Bilder digital nicht mit genügend Sorgfalt archiviert!

Was sagt man seit Wochen, wenn man einen Menschen „Tschüß“ sagen will: „und bleiben Sie vor allem gesund“! Gesundheit ist wichtig und wenn man wissen will, wie man das anstellt, gesund zu bleiben, dem empfehle ich die Lektüre von Apotheken-Umschau und/oder von rtv, dem Fernsehmagazin Ihrer Zeitung. Da erfahren Mann und Frau, unter was man alles leiden kann – von Gelenkschmerzen, Errektionsstörungen, Angstspirale, Altersflecken, Blähbauch, Schlafapnoe und vielem anderen mehr. Ein neuer Trend ist offensichtlich das Cannabis aus der Apotheke. Denn Cannabis (umgangssprachlich auch Hanf genannt) ist derzeit in aller Munde, heißt es da. Es wird also nicht mehr geraucht wie in unserer Jugend, sondern man gewinnt Öl aus deren Samen. Weiter erfährt der aufmerksame Leser, dass das Öl speziell für den täglichen Verzehr hergestellt wird.

20.07.2020 Bon Nr: 218074 14:37:06
Ital. Kräuter
14 cm Topf
4 St. 2,99 11,96 b
Beetpflanzen
4 St. 2,99 11,96 b
Hanfsaat 1 kg
(NUR ZU FUTTERZWECKEN)
1 St. 5,49 5,49 b
Decoartikel diverse

Nun ist mir aber äußerst schleierhaft, warum ich dann beim Kauf eines Vogelfutters einen Kassenzettel erhielt, wo ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen wird „NUR ZU FUTTERZWECKEN“!
Will man somit verhindern, dass ich die Samen – nur für Vogelfutter übrigens – am Ende eventuell doch rauche?!

Mathematik in Coronazeiten

Zum Schluß noch das Thema Schule und Bildung.
Wie viele wissen, waren Krippe, Kindergärten und Schule durch Corana wochenlang eingeschränkt. Nicht nur die Eltern traf es hart, auch die Großeltern waren, wie Sie vielleicht auch, die Leidtragenden. Offensichtlich stehen nun auf dem Lehrplan Themen, die mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie direkt im Zusammenhang stehen. Obige Rechenaufgabe zum Beispiel. Können Sie da als Großeltern, Aufpasser, Kontrolleure und Bespaßer Ihren Enkeln als Mathegenies helfen? Versuchen Sie es doch einmal! Es würde mich freuen, wenn Sie Lösungen an die ZEITLOS Redaktion einreichen .
Alles Märchen sagen Sie? Aber keinesfalls. Ich versichere Ihnen mit gutem Gewissen: (fast) alles so passiert!
Bleiben Sie gesund und gespannt auf die nächste Ausgabe der ZEITLOS! ■

Wolfram Siegel 41

Von der Seine an den Sterzbach

Haltestelle erhält acht e-Scooter

Es begann mit einem Zeitungsartikel, auf den ein Mitglied des Freundeskreises Begegnungsstätte Haltestelle Langen e.V. aufmerksam machte: „Der E-Scooter-Vermieter Wind will Hunderte ausrangierter Fahrzeuge an Hilfseinrichtungen spenden".

Wind Mobility ist ein e-Scooter Start-Up mit Sitz in Berlin und Barcelona. Die Mission von Wind ist es, eine umweltfreundliche, saubere und sichere Alternative zum Auto und eine sinnvolle Ergänzung für öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung zu stellen. Wind bietet den Verleih von e-Scootern in aktuell 16 Städten weltweit an, u.a. in Tel Aviv, Mailand, Bordeaux, Oslo und Seoul. In Deutschland ist die Firma in Frankfurt, Mainz und Wiesbaden mit ihren Scootern präsent.
In ihrem zentraleuropäischen Warenlager in Langen kommen die Scooter aus der eigenen Produktion im chinesischen Shenzhen an und werden von hier aus nach ganz Europa und Israel geschickt.
Die nun gespendeten Modelle sind die Vorgänger des aktuell im Einsatz befindlichen Wind 3.0 e-Scooters.

Die Modelle von Segway waren für einen Zeitraum von ca. 1-2 Jahren in Paris und Lissabon im Einsatz.
Teil von Winds Nachhaltigkeitsstrategie ist es, gebrauchte Scooter nicht zu entsorgen, sondern möglichst viele der noch voll funktionsfähigen Geräte zu spenden.
„Unser Spendenaufruf hat eine sehr große Resonanz erfahren und wir sind sehr glücklich über die hohe Nachfrage, sodass hunderte unserer gebrauchten Roller nun erneut ihren Platz auf der Straße finden" sagt Felix Eggert, Policy & Communications der Firma Wind.
Und nun freuen sich das Dekanat Dreieich und das Begegnungszentrum Haltestelle auf Scooter, die bereits in der Stadt an der Seine unterwegs waren!
Bei der Übergabe in Langen mit dabei Dekanatsjugendreferent Carsten Preuß und Carolin Jendrike, Evangelisches Dekanat Dreieich – das ebenfalls 10 Scooter erhielt, Martin Salomon, Begegnungszentrum Haltestelle, und Sebastian Kunkat, Firma Wind, mit der Schenkungsurkunde (v.l.n.r.) ■ *wsi*

Treff Süd – Südliche Ringstraße

Alles neu macht der Mai

Nach zehn Jahren violetter Wand war es an der Zeit, den Treff Süd der Haltestelle ein wenig „aufzufrischen".

Zwar war der Monat Mai bereits vorbei, aber in Zeiten, in denen sich niemand im Treff Süd zu Veranstaltungen treffen durfte, war das die Gelegenheit, den Räumen einen neuen Look zu geben.
Viel Spaß und gute Laune hatten die Ehrenamtlichen des Begegnungszentrums Haltestelle beim Renovieren des Treff Süd: Christa Dittebrand, Wolfram Siegel und Wolfgang Tschorn ließen sich nicht lange bitten, als Haltestellen-Mitarbeiterin Yvonne Weber zum Großen Streichen rief. Die Wände erstrahlen nun in reinem Weiß und modischem Farbton Lagune. Schadhafte Stellen wurden perfekt ausgebessert. Das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen, was allen Besuchern bereits im Eingang, in den Toilettenräumen und letztendlich im Aufenthaltsraum auffällt!
Wie sich die neue Farbgebung auf die beliebten Treffs zum Skatspielen, beim Kaffeenachmittag und AusZeit auswirken, wird sich in den nächsten Wochen zeigen!

Herzlich willkommen im Lagunenblau des Treffs Süd!

LAUTLOS DURCH RHEIN-MAIN

Elektro- Fahrräder, -Roller, -Mobile vom e-Fachhandel!
Bei uns fährt alles elektrisch!

Engel ELEKTROmobile GmbH, Gleisstraße 3, 63303 Dreieich/Dr´hain
unterhalb REWE, Tel.: 06103 386 9449
www.elektromobile-rhein-main.de, info@lautlos-durch-rhein-main.de

Elektromobile 6/10/15 km/h
Sicherheitsfahrzeuge z.B.:
12km/h ab €2.999,-
Premium Modell
15km/h Neu € 4.999,-
Ausssteller: €3.999,-
Voll gefedert, Tacho...

3Rad Gebraucht
15 km/h Neuwertig
Neu € 4.999,-
Angebot € 2.500,-
1 Jahr Garantie!!

Elektroroller 3Rad o. 4Rad
In 3 Stufen einstellbar
8/15/25 km/h
Premium 3Rad
Ab € 1.899,-
Premium 4Rad mit Li-lo Akku
Ab € 2.799,-

Kettler Comfort 7GRT
Tiefer Einstieg
Bosch Active o. Act. Plus
400Wh 7G + Rücktritt*
Ab €2.199,-

Beratung Vermietung Elektrofahrzeuge Verkauf Service

Alles zum Probfahren, Hol + Bring Service, Eigene Werkstatt

Vorbildlich & bequem

Lieferservice per App & Fahrrad

Auch der Einzelhandel kann digital und umweltfreundlich mithalten, wenn es um Service geht.
Was vor geraumer Zeit nur den großen Händlern und Discountern vorbehalten war, ist jetzt auch bei den lokalen Händlern möglich.
So zum Beispiel bei der Langener Traditions-Metzgerei Bode oder bei der Egelsbach Apotheke. Fleisch-und Wurstwaren über eine Smartphone App vorbestellen und dann umweltbewußt liefern lassen! Alles was Sie machen müssen: Ganz einfach die App im Apple Store oder auf Google App unter „METZGEREI BODE“ herunter laden. Danach bei der App anmelden und direkt bestellen.
In der App sind alle Artikel in verschiedene Warengruppen eingeteilt, wo man entweder in Stück oder Gramm bestellen kann. Sonderwünsche können hinzugefügt, und letzte Bestellungen können erneut bestellt werden. Dann einfach nur noch den gewünschten Abhol- oder Liefertermin eingeben und die Bestellung abschicken.
Der Kunde erhält sofort nach Eingang der Bestellung eine Bestätigung und wird benachrichtigt, wenn die Bestellung in Bearbeitung ist.
Warten war gestern! Bei der Abholung kurz anrufen und die Ware direkt am Lieferanteneingang abholen und bezahlen. Oder nach Haus liefern lassen. Umweltfreundlich per Pedalkraft. Bequemer geht Einkaufen kaum! ■ *wsi*

Das können Sie auch!

Brot backen – einfach und schnell

Was tun in Zeiten von Corona, wenn man seine Begegnungsstätte nicht öffnen darf? Charlotte Dworeck von der Aphasiker Selbsthilfegruppe machte das Beste daraus. In einer Mail erzählte Sie Martin Salomon von der Haltestelle, dass sie in Ihrem Hof Salat, Erbsen und rote Rüben in Mauerkübeln gesät habe und täglich gießen würde. Der erste eigene Salat wurde auch schon gegessen. Und natürlich gäbe es nur selbst gebackenes Brot. Mit dabei war das Rezept, das sogar von der deutschen Herzstiftung, wegen des geringen Salzgehaltes empfohlen wird. Seit dieser Mitteilung hat Salomon das Brot schon unzählige Male gebacken. Es ist immer wieder ein Genuss und es ist vor allem einfach und rasch zuzubereiten. Probieren Sie es aus:

Zutaten für etwa 1 kg Brot

500 g	**Dinkel-Vollkornmehl**
50 g	**Leinsamen**
50 g	**Sesam**
50 g	**Sonnenblumenkerne**
450 ml	**Wasser (handwarm)**
1 Würfel	**Hefe**
8 g	**Salz**
2 EL	**Essig**

Zubereitung:

- Wasser und Hefe vermengen.
- Die übrigen Zutaten hinzugeben und gut verrühren.
- Den Teig nicht gehen lassen, in eine Kastenform geben (je nach Beschichtung ggf. einfetten) und direkt in den nicht vorgeheizten Backofen stellen.
- Backdauer: ca. 50 Minuten bei 170 °C (Umluft).
- Das Brot aus der Form nehmen und je nach gewünschter Knusprigkeit 5-10 Minuten weiterbacken lassen.

Tipp: Eine Handvoll Walnüsse dazugeben. Natürlich darf man bei der Körnerzugabe kreativ sein. Warum nicht mal Chia-Samen oder Kürbiskernen probieren? Oder einfach eine Körnermischung untermischen. Schmecken tut es immer. ■

Langener Straßenname mit sechs Himmelsrichtungen?

Hätten Sie's gewußt?

Wieder einmal wurden viele bisher ungenutzte Post- und Ansichtskarten hervorgeholt, um die Lösung des Preisrätsels aus der ZEITLOS 85 einzuschicken. Danke dafür.

Aber, leicht war's wieder einmal nicht! „Ein Langener Straßenname mit sechs Himmelsrichtungen" – „Außerhalb" war gesucht. Und diesen Straßennamen gibt es gleich sechs Mal!
Als Außerhalb NO (bei Merzenmühle), Außerhalb NW (Ex- Kletterpark,) Außerhalb SO (Koberstadt u. südl. des Friedhofs), Außerhalb SW (Schießanlage hinterm TV Langen), Außerhalb N (Schnainweg alt) und Außerhalb S (südl. des Leukertswegs). Ganz ehrlich, hätten Sie gewußt? Selbst die Online-Verzeichnisse, www.meinestadt.de, www.strassen-in-deutschland.de, www.strassenweb.de müssen da passen.
Aber Radfahrer, die öfter in den Langener Gemarkungen unterwegs sind, hatten da eine echte Chance.
Gefreut hat uns auch eine Karte von „ganz weit her", das Kartenmotiv aus Oulu in Finnland, einer Stadt am nördlichen Ende des Finnischen Meerbusens nahe des Polarkreises, die in der Redaktion Erinnerungen an eine wunderschöne Finnlandreise weckte.

Liebe Rätselfreunde, versprochen, diesmal wird das Rätsel ein Stück einfacher ausfallen!
Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels, dem 97-jährigen Otto Birkendahl, der das Rätsel zusammen mit seiner Tochter gemacht hatte, Herrn Karl Beck und Herrn Jörg Vetter – dessen Ehefrau bereits einmal beim „Rätselhaftes Langen und Egelsbach gewonnen hatte, alle aus Langen.
Die drei wunderschönen Präsente rund um Tee und die Langener Siebenschläfer hat Herr Bentrup von „Bentrup Tee & mehr", Langens erster Adresse für Tee, Pralinen und mehr Köstlichkeiten, zusammengestellt.
Da zwei der Gewinner Bewohner des Ahornhofes sind, wurden die Gewinne im Beisein zweier Mitarbeiterinnen des Ahornhofes übergeben.
ZEITLOS wünscht dazu alles Gute!

Joachim Bentrup, Inhaber des Langener Geschäfts ‚Tee & mehr' mit den Präsent-Körben

Ein Foto zweier Gewinner finden Sie diesmal auf den Seiten des Ahornhofes (Seite 47).

Das Ahörnchen berichtet …

„Ein Schritt zurück ins Leben“

Seit März 2020 hat sich für alle Menschen auf der Welt viel verändert. Das normale Leben wie wir es bis dahin kannten, gibt es nicht mehr. Einschränkende Maßnahmen soweit das Auge reicht.

Nun ist einige Zeit vergangen und wir in den Einrichtungen konnten ganz nah miterleben, welche Veränderungen die Menschen hier vor Ort und auch die Angehörigen durchleben. Es durften keine Besuche stattfinden, Kontakte wurden über Skype, Telefon und Briefe aufrecht erhalten.

Schritt für Schritt gehen wir langsam wieder zurück ins Leben. So hieß es also ab Anfang Mai, dass die ersten „Lockerungen“ eintraten. Dies bedeutete Einzelbesuche einmal in der Woche für eine halbe Stunde. Die Freude der Angehörigen und der Bewohner war deutliche spürbar.

Schnell merkten wir, dass die Kapazitäten erweitert werden müssen und so wurde kurzerhand ein Teil des Festsaales umgebaut. Nach der Genehmigung durch das zuständige Amt hatten wir die Besucherkapazität binnen kurzer Zeit auf 90 Besuche in der Woche hochgefahren.

Ende Juni wurden dann von der Politik weitere Lockerungen angesetzt. Dies bedeutet wieder ein neues Schutzkonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Dieses Mal sollen bis zu drei Besuche in der Woche und die Möglichkeit, wieder mit Angehörigen spazieren zu gehen, erfasst werden. Bewohner und Angehörige sind darüber sehr froh und auch wir Mitarbeiter freuen uns sehr, dass der Kontakt wieder vermehrt aufgenommen wird. Zu der Freude kommt aber auch massiver zusätzlicher Arbeitsaufwand hinzu. Da die Angehörigen nur zu immobilen Bewohnern in die Zimmer dürfen, heißt es für alle anderen Bewohner, zu den vereinbarten Plätzen gebracht zu werden. Die Angehö-

rigen müssen sich zu jedem Besuch ein- und austragen. Die Mitarbeiter der Betreuung koordinieren jeden Besuch, weisen die Besucher ein und begleiten die Transfers von den Wohnbereichen.

Die Ahörnchen bitten um Verständnis

Trotz der Lockerungen, die wir mittlerweile haben, merken wir vermehrt, dass sich leider nicht alle Angehörigen an die Hygienevorgaben halten, die von unserem Haus, bzw. den Ämtern angesetzt sind. Dieses unvorsichtige Vorgehen setzt uns immer wieder unter Druck und erschwert es den Mitarbeitern zusätzlich, die Sicherheit unserer Bewohner zu gewährleisten.

Natürlich versuchen wir intern auch ohne das Beisein der Angehörigen schöne Augenblicke zu schaffen. So haben wir im Juli unser Sommer-Grillfest gefeiert. Wie in jedem Jahr haben wir Luftballons steigen lassen. Dies war ein wunderbarer Höhepunkt in dieser schweren Zeit.

Konzerte im Hof und Gottesdienste im Rahmen der Möglichkeiten, sowie Vorlesungen, die im Außenbereich der Einrichtung stattgefunden haben, sind weitere kleine Abwechslungen im Alltag unserer Bewohner. Dazu kommen die Angebote der Sozialen Betreuung, die mit kleinen Gruppen und Einzelbetreuung die Tage so schön wie möglich gestalten.

Wir wünschen uns sehr, dass wir diese schwere Zeit gemeinsam schaffen und weitere Schritte zurück in den Alltag, den wir kannten, gehen können.

Liebe Grüße

Die Ahörnchen

Kontakt Einrichtungsleitung:
Susanne Kemmerer,
Tel. 06103 30 11 70

Ahörnchen als Gewinner

Wunderschöne Präsente rund um Tee und die Langener Siebenschläfer Produkte von „Bentrup Tee & mehr“, Langens erster Adresse für Tee, Pralinen und mehr Köstlichkeiten, konnte die ZEITLOS Redaktion dieser Tage zwei Bewohnern des Ahornhofes als Gewinner des Preisrätsels in der letzten Ausgabe überreichen. Glückwunsch!

Zwei Bewohner des Ahornhofes als Gewinner des ZEITLOS Preisrätsels. V.l.n.r. Jihong Zhou, stellvertretende Einrichtungsleitung Ahornhof, Karl Beck, Isabell Wegner, Sozialdienst und stellvertretende Einrichtungsleitung, Otto Birkendahl und seine Tochter Ute Thomas

Ginkgo wird sportlich

Mit Abstand gemeinsam Neues entdecken

Immer noch gehen die Uhren in den Ginkgo-Häusern langsamer und alles ist vorsichtiger gemäß der momentanen Gesundheitsvorschriften.

Freitags trifft man sich weiterhin in kleiner Gruppe zum Mittagessen im Gemeinschaftsraum; bei schönem Wetter findet das auf der Terrasse statt. Zum Kaffeeklatsch laden die Geburtstagskinder auch manchmal auf die Terrasse ein, und so sieht man sich ab und zu etwas intensiver. Sportliche Übungen finden wieder im kleinsten Kreis statt, damit dem Einrosten vorgebeugt wird. Das sind gymnastische Übungen mit Anweisungen per Video-Leinwand, die fast die ganze Woche morgens im Haus 2 stattfinden.

Neu im Angebot ist Boule auf dem nahegelegenen Spielplatz am Spätnachmittag. Wer kennt es nicht, dieses französische Spiel, bei dem man versucht., so nahe wie möglich an das kleine „Schweinchen" – die kleine Zielkugel – heran zu kommen. Übrigens, wußten Sie, dass das Boule-Spiel im Jahre 1900 sogar einmal Olympische Sportart war?

Der „Essbare Quadratmeter", der in der vorigen Ausgabe vorgestellt wurde, hat viele Anhänger gefunden und kann mittlerweile keine neuen Interessenten mehr aufnehmen. Über zwanzig Personen bewirtschaften Hochbeete und normale Bodenflächen. Unter den Hobbygärtnern gibt es viele Familien mit Kindern, die mit Eifer dabei sind, Salate, Radieschen, Gemüse und vieles mehr anzupflanzen. Gegen Abend wird eifrig gewässert, damit die Pflanzen sprießen können. Ein Hydrant, der in der Nähe des Grundstückes steht, spendet das Wasser, das in einen Tank gefüllt wird. Ein kleiner Obolus ist für das Nass an die Stadtwerke zu entrichten. Eine kleine Sitzgruppe ist auch installiert und lädt zum Ausruhen nach getaner Arbeit ein. Das war eine Superidee, die ganz schnell zum Tragen kam und den Initiator sehr gefreut hat.

Übrigens: die Bewohnerinnen und Bewohner der Ginkgo-Demenz-WG freuen sich, dass nach der Lockerung der Corona-Beschränkungen ab Anfang Juli endlich wieder jeden Dienstagnachmittag für eine knappe Stunde ein Musik-Therapeut ins Haus kommt. Er wird meist von einer Ehrenamtlichen (Mitglied des Vereins) unterstützt.

Letzte Meldung: Es gibt einen neuen Mitbewohner im Garten des Hauses 2. Vor kurzer Zeit wurde ein Grasfrosch (Rana temporaria) auf der Naturwiese nahe unseres Gartenteiches gesichtet. Laut Wikipedia wurde der Grasfrosch im Jahre 2018 in Deutschland und Österreich zum „Lurch des Jahres“ gekürt. Er ist sehr scheu und wir konnten ihn leider noch nicht selbst fotografieren... Da er gemäß dieser Quelle als ortstreu genannt wird, hoffen wir natürlich, dass er uns auch im kommenden Jahr wieder beehren wird! ■ *Ute und Jürgen Becker*

Ginkgo Langen e.V.
Verein für selbstbestimmtes und gemeinschaftliches Wohnen im Alter und für generationsübergreifendes Wohnen
Ginkgo-Büro
Georg-August-Zinn-Str. 2
63225 Langen, Tel.: 06103/80479-105
E-Mail: ginkgo-langen@web.de
www.ginkgo-langen.net

Hilfe gesucht

Einen Hilferuf möchten wir in dieser Ausgabe starten. Es betrifft den Gartenbereich um die Terrassen in der Demenz-WG im Ginkgo-Haus 1. Vor über zehn Jahren angelegt, kommt er allmählich in die Jahre, und die Schäden werden dort sichtbar, wo nicht regelmäßig gepflegt wurde. Die Obst-Spaliere benötigen unbedingt einen ordentlichen Schnitt, allerdings wäre das erst im Frühjahr fällig. Jedoch ist in den anderen Bereichen eine gärtnerische Hand unbedingt nötig. Wer hat Lust und Freude, dort tätig zu werden, damit alles wieder gepflegt aussieht? Die Ansprechpartner sind: Ute May-Baldner (Tel. 80479131) oder Wolfgang Braun (Tel. 74951).

Eine umgekehrte Migrationsgeschichte

Einmal Heimat, hin und zurück

Ein gutes Jugendbuch muss so viele Erzählebenen haben, dass es auch für Erwachsene ein Lesevergnügen ist – dieses Kriterium erfüllt aufs Schönste der neue Roman von Susan Kreller.

Aus der Sicht der zwölfjährigen Emma wird erzählt, wie eine Mutter mit ihren drei Kindern nach der Scheidung von Dublin nach Velgow, einem Dorf im mecklenburg-vorpommerschen Nirgendwo, zurückkehrt, dorthin, von wo man eigentlich nur wegzieht.
Es ist, ohne dass auch nur einmal das Stichwort fällt, eine umgekehrte Migrationsgeschichte. Für die Kinder ist Irland die Heimat, „Dublin gegen Velgow … ein schlechter Tausch".

Für Emma ist zunächst alles fremd und schlechter, das harte deutsche Brot gegenüber dem irischen Soda bread, die Teebeutel mit Bändchen oder die mitteldeutsche Radiomusik „wie eingeschlafene Füße" gegenüber den irischen Rockband-Giganten von U2. Ihr ist selbst der immer pünktliche deutsche Schulbus unheimlich – und dass man sich hier nicht beim Ausstieg beim Fahrer bedankt.

Emmas Fremdsein wird noch drastischer an ihrer jüngeren Schwester Aoife gespiegelt. Nachdem deren Name in der neuen Klasse wie ‚Affe' ausgesprochen wird, stellt sie ihr Reden gänzlich ein. Sie kommuniziert nur noch mit kleinen hellgelben Zetteln. Auch zwischen den Großeltern und der Mutter gibt es wegen der Fehl-Heirat einen Sprachnotstand: „Schweigen hin, Schweigen her". „Der Gesprächigste im Haus ist Peppy, ein kleiner dicker Hund… Immer wieder zerbellt Peppy die Stille hier..."
Oft sitzt Emmas Mutter wie erstarrt im Bäckereicafe, inhaliert den Brotduft ihrer DDR-Kindheit und versucht sie/sich wieder zu finden.

So zeigt der Roman auch, wie zerbrechlich Kommunikation ist, wie schwer es ist, sich überhaupt oder neu zu verständigen. Emmas Fremdheit wird als erstes durchbrochen, als sie allein ans Meer radelt. „Der Wind ist Dublin", aber dann übermannt sie wieder die Wut über die Erkenntnis: „Die Ostsee wird mir Irland nicht vor die Füße spülen ..." „Ich trete mein Alleinsein in die Wellen", ich „zerschreie mein Heimweh." Sie wird beobachtet von Lewin, der ihr schon in der neuen Schule wortlos geholfen hat. Mit der behutsamen Freundschaft zu diesem Jungen kommt die Romanhandlung in Gang: Einerseits hat auch Levin ein Problem mit seiner psychotischen Mutter, einer Wissenschaflerin, die über die Kommunikation bei Fischen geforscht hat; andererseits macht er Emma einen geheimen Fluchtplan, wie sie wieder nach Irland kommen könnte. Sehr doppelbödig und komisch wird beschrieben, wie Levin mit Emma dafür trainiert: Sie soll sich in Freizeitpark und Ozeaneum bei der Eingangskontrolle zu fremden Familien stellen, um ohne Karte hineinzuschlüpfen. Denn bei ihrer Flucht könne sie dann so ohne Geld auf die teuren Fähren kommen.

Spannend bleibt das Buch, weil ab der Mitte der Fluchtplan immer konkreter wird, aber der Fluchtwille immer schwächer. Denn die Großeltern fangen an sich zu verändern, bauen einen Gartenzaun aus Steinen wie in Irland, alle gehen behutsamer miteinander um. „Meine Mutter und meine Großeltern kehren diese zwanzig Jahre einfach unter den

Teppich.“ Emmas Mutter findet Arbeit in ‚ihrer‘ Dorfbäckerei. Selbst Levin verunsichert Emma: „Oder du vergisst den ganzen Plan und bleibst einfach hier.“ Doch der Schluss der Geschichte nimmt im wörtlichen Sinne Fahrt auf. Denn plötzlich fährt noch jemand mit und Emma muss in dramatischer Weise untertauchen. Aus Erstarrung wird Bewegung. Und das tut allen gut, die Ebenen von Entwurzelung und Ankommen vermischen sich.

Der Roman besticht durch die gelungene Gegensätzlichkeit von tiefgehenden Problemen und der Leichtigkeit der Darstellung. Manchmal ist es der respektlose Jugendjargon, wenn Emma die abgehackte Sprechweise einer Lehrerin so beschreibt, „als würde sie nach jeder einzelnen Silbe noch kurz überlegen, ob sie zu Hause auch wirklich den Herd ausgemacht hat.“ Manchmal verdeckt der Kontrast von irischer Höflichkeit und Dubliner Derbheit auch nur zarte Gefühle, zum Beispiel, wenn Emma den bockigen Levin anfährt: „Und wenn du wieder wegguckst, werde ich dich so lange ansehen, bis dir der Nacken wehtut...“

So liefert das Buch auch verblüffende Einsichten über norddeutsch-DDR-alltägliche und irische Kulturunterschiede: „Die Freundlichkeit der Deutschen ist wie ein gekipptes Fenster und die Freundlichkeit der Iren wie ein offenes Schiebefenster.“ Das Buch wird abgerundet durch ein neunseitiges Glossar mit vielen witzigen Erklärungen über spezielle irische und mecklemburgische Ausdrücke von ‚Grobshite‘ und ‚Dumm Tüch‘ bis ‚Penny Sweets‘ und ‚Broiler‘. Dass Susan Kreller schon dreimal für den deutschen Jugendliteraturpreis nominiert war und ihn 2015 auch erhielt, bestätigt sie mit diesem neuen Roman eindrucksvoll. Die 191 Seiten sind lesenswert für alle ab zwölf Jahren aufwärts. ■

‚Elektrische Fische‘ (Carlsen, 15,90 €)
Wolfgang Tschorn

Neues Buch von Edith Erbrich

Ich habe das Lachen nicht verlernt

Wer lacht, lebt gesünder. Und wer mit Humor die Welt sehen kann, gewinnt dem Leben gegenüber eine positivere Haltung.

Vielleicht ist dies das Geheimnis von Edith Erbrich, die trotz dramatischer Schicksalsschläge das Lachen nicht verlernt hat.
„Ich habe das Lachen nicht verlernt“, so heißt der Titel von ihrem gerade neu erschienenen Buch. Wer Erbrich kennenlernt, spürt sofort ihre Wärme, Herzlichkeit und ihren Humor. Ihr Lachen verbindet und öffnet einem das Herz.

1937 wurde sie im jüdischen Krankenhaus in Frankfurt am Main geboren. Ihr Vater war Jude und ihre Mutter Katholikin. So war sie nach den Nürnberger Rassengesetzen ein „jüdischer Mischling“.

Im Februar 1945 wurde sie von der Frankfurter Großmarkthalle nach Theresienstadt deportiert. Sie erzählt, „dass viele Menschen damals an den Straßenrändern gestanden haben oder aus den Fenstern zuschauten, wie sich die jüdischen Mitmenschen auf den Weg zur Großmarkthalle machten. Viele beschimpften und bespuckten sie. Andere standen still am Fenster“, sagt sie über den Tag der Verschickung.

Hans-Josef Rautenberg hat sich unendliche Male mit Edith Erbrich getroffen und hörte ihr zu. Geschrieben hat er ein kleines lebendiges persönliches Buch. Während des Lesens meint man, Edith Erbrich würde neben einem sitzen und erzählen. Keine Sekunde wird es einem beim Lesen langweilig. Es ist eines dieser Bücher, die man in einem Atemzug liest und denen man viele Lesende wünscht.

Erhältlich ist das Buch im Buchhandel und im Begegnungszentrum Haltestelle für 10 Euro. ■

Not verlangt nach neuen Ideen

Urlaub ohne Koffer *online* auf Reisen

In Zeiten von Corona ruht vieles in der Haltestelle, was uns aber auf keinen Fall arbeitslos macht.

Unsere Veranstaltungen finden nun schon seit einer schmerzlich langen Zeit nicht mehr statt, darunter fällt natürlich auch unser beliebtes „Urlaub ohne Koffer“, die Halbtagesfahrten, die speziell für gehbehinderte Senioren ausgearbeitet, jeden Monat angeboten wurden. Auch wenn die Haltestelle nun so langsam wieder einige Veranstaltungen anbieten kann, wird Urlaub ohne Koffer noch für längere Zeit im Zwangsurlaub bleiben müssen.

In einem Reisebus ist Mindestabstand schwierig einzuhalten, wenn nicht gar unmöglich durchzusetzen. Und den Bus nur halb zu besetzen, ist aus finanziellen Gründen unrealistisch; zu hoch wären die Kosten für eine Fahrt. Bleibt uns nur noch abzuwarten und zu hoffen. Hoffen, dass der Spuk bald vorüber ist und die Normalität zurückkehrt. Und Urlaub ohne Koffer wieder regulär stattfinden kann.

Stefan Kleinhenz, der Verantwortliche für die Halbtagesfahrten, steht seit der letzten Fahrt telefonisch mit seinen Teilnehmenden regelmäßig in Kontakt, um ihnen in diesen schweren Zeiten beizustehen und deren Isolierung zu verhindern. In den zahlreichen, sehr interessanten Gesprächen kam aber durchweg immer die Frage auf: Wann geht es denn endlich wieder weiter mit unseren Fahrten? Leider kann es darauf im Moment noch keine Antwort geben.
„Ich habe immer sehr gute Gespräche mit meinen Teilnehmern geführt“ sagt Kleinhenz, „dabei erfuhr ich sehr viel über den Einzelnen, viel über deren Lebensgeschichte und ihre Alltagsprobleme. So konnte ich nun, da wir Zeit zum Reden hatten, die Menschen, die ich bislang nur als Reisegäste kannte, von einer ganz anderen Seite kennen und schätzen lernen“.
Die Lebensgeschichten, geprägt von Krieg und Flucht, dem Wiederaufbau der Nachkriegsjahre hatten den studierten Ethnologen, der auch als ehemaliger Reiseleiter 20 Jahre für ein Wander- und Studienreiseunternehmen tätig war, tief beeindruckt. „Es war ergreifend, was die Men-

schen alles in ihrem Leben erfahren und durchgemacht haben. Ich werde nun jeden einzelnen mit anderen Augen sehen. Ich bin so froh, all die Geschichten gehört und auch dankbar, so viel Vertrauen geschenkt bekommen zu haben“. Am Ende der Gespräche tauchte natürlich meist die Frage auf, wann es denn mit Urlaub ohne Koffer weitergehe.

So kam uns in der Haltestelle die Idee, doch mal einen kleinen Film zu drehen. Wenn unsere Leute nicht mit uns auf Reise gehen können, dann kommt die Reise eben zu ihnen nach Hause.

Stefan Kleinhenz, gebürtiger Langener, kennt seine Heimat recht gut, ist viel in Wald und Flur unterwegs. Mit den Mitarbeitern der Haltestelle hatte er schon eine Kräuter- und eine Pilzwanderung durchgeführt, warum, so die Idee, nicht auch eine Wanderung mit unseren Senioren? Da viele nicht mehr gut zu Fuß sind, würde es vielen sicherlich eine große Freude bereiten, mit dem „Waldläufer“ eine Runde durch die Koberstadt zu drehen, zu einem Ausflugsziel, das die meisten wohl von früheren Zeiten her gut kennen. Die Rede ist vom weißen Tempel, „es weiße Tempelsche“ von den Langenern genannt.

Der weiße Tempel kann wohl auch als eines der vielen Wahrzeichen der Stadt gelten. „Als Kind bin ich hier schon mit meinen Eltern vorbeigekommen auf dem Weg zum Forsthaus Loidol, mitten im Wald. Dort war immer viel los, man konnte belegte Brote und Würstchen kaufen und viel Äbbelwoi zur „Erfrischung“ trinken. Auf dem Rückweg machten wir dann meistens Pause am Tempelsche, man hatte dann ja immer Probleme mit der „Wegführung“ erzählt Kleinhenz.

Das Forsthaus ist mittlerweile abgerissen, das Tempelsche steht aber noch. Also, dachten wir, nix wie hin und einen Ausflug organisieren. Stefan Kleinhenz erzählt kurz Wissenswertes zum Tempel, lässt den „Mitwanderern“ aber auch genug Zeit, dem Klang der Natur zu lauschen und sich im Wald etwas umzuschauen, denn der Weg ist bekanntermaßen das Ziel. „Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, zusammen mit Michael Och den Film zu drehen. Trotz einiger Pannen haben wir unseren Film gut hinbekommen und es gab auch viel zu lachen.

Mein besonderer Dank gilt meinem Kollegen, dem Medienspezialisten Och, der viel Zeit und Arbeit in die Erstellung des Filmes steckte“.

Aus dieser Erfahrung heraus ist eines sicher: Es wird noch weitere Urlaubsfilme geben“ schwärmt Kleinhenz. Dann dürfen wir sicher gespannt sein, was die Beiden noch so alles bereisen. ■

www.vimeo.com/haltestelle

ZEITLOS Schmunzelecke

Vogelzug ins Winterquartier

Technikzentrum der Haltestelle öffnet

Mit Wumms aus der Krise

In den letzten Monaten der Pandemie hat der Medienpädagoge Michael Och ungewohnt wenige Fragen beantworten müssen. Damit er das Schulen und vor allem das Antworten auf die vielen Fragen nicht verlernt hat, sich der Experte für Alltagsfragen im Homeoffice einfach selbst viele Fragen gestellt. So fand er nicht nur eine Antwort auf die Frage, warum seine Waage plötzlich einen Homeoffice-Zuschlag anzeigt, sondern auch viele Antworten und neue Ideen, wie das Technikzentrum der Haltestelle auf eine neue Ebene gehoben werden kann.

Die Schließung der Haltestelle machte deutlich, dass fast alle Angebote der Haltestelle von einer „Präsenzpflicht“ geprägt sind. Entweder die Menschen kommen in die Haltestelle oder die Mitarbeitenden kommen zu den Menschen. Gemeinschaft und Mobilität sind eine der Hauptantriebsfedern für die Teilnahme an den Angeboten der Haltestelle. Beides war in der Vergangenheit nicht mehr möglich und wird ab September wieder in kleinen Schritten angefahren.

Die Corona Krise ist eine Zeit der Besinnung und der Reduktion, aber gleichzeitig eine der Technik, der Techniker und derer, die die Technik bedienen können. An dieser Stelle sei auf die Kurse für Einsteiger in die digitale Welt des Begegnungszentrums Haltestelle hingewiesen, die im Oktober beginnen. Machen Sie mit. Es lohnt sich immer.

Neuentdeckung des Videos

Der klassische Urlaubsfilm auf DVD, selbstgedreht und selbstgeschnitten, ist aus der Mode gekommen. Die meisten dieser Filme lagern in Regalen und warten darauf gesehen zu werden.
Heutzutage müssen Filme eine Botschaft haben, einen Inhalt oder einem Zweck dienen. Nur dann werden sie angeschaut. Jeder kennt sie, die kurzen Videos, die gerne über das Smartphone verschickt werden. Meistens beinhaltet diese Videonachricht etwas mit humoriger Natur, einen Glückwunsch oder auch gerne eine Lebensweisheit. Aber nicht zu lang dürfen diese Inhalte sein. In der Kürze liegt hier die Würze.
Ein anderes Videophänomen ist ein Klassiker aus dem Bereich des Internets: „YouTube“. Ein Erfolgsmodell, das seinesgleichen sucht. Die Generation YouTube macht es vor – egal welches Thema gerade in ist, welches Projekt gerade angesagt ist oder welches Wissen gerade gebraucht wird: Wenn Sie einen Jugendlichen etwas fragen, dann wird die Antwort lauten: „Haste schon bei YouTube geschaut?“ Und ja, die Jungen haben recht. Vieles lässt sich über Videos erleben, erklären oder schlicht und einfach zeigen. Die Videos sind rund um die Uhr verfügbar, jeder Interessierte mit einem Internetanschluss kann sie sehen. Sie sind nicht an eine persönliche Präsenz gebunden, jeder kann sie schauen, wenn es gerade passt. Zeitliche und räumliche Faktoren verlieren die Bedeutung. Egal ob im Bett, am Frühstückstisch oder auf der Couch, alles ist denkbar.

vimeo

Deshalb hat die Haltestelle einen eigenen Videokanal eröffnet. Unter **„vimeo.com/haltestelle“** finden Sie das aktuelle Angebot an Videos des Begegnungszentrums. Noch ist es überschaubar. Aber das Thema Video wird die Haltestelle nicht mehr loslassen. So entsteht gerade in der

Haltestelle ein kleines aber feines Videostudio, mit dem weiterhin viele spannende Videos rund um die Themen der Haltestelle entstehen werden. Warum ist die Haltestelle mit ihren Videos bei Vimeo und nicht bei YouTube? Die Antwort ist eine ganz einfache, Vimeo ist werbefrei und lässt sich dadurch leichter bedienen.

Der Durchbruch der Videokonferenz Im Jahre 1973 Hat die Firma Siemens AG das Videoset 101 auf der Hannover-Messe vorgestellt. Das erste Bildtelefon war geboren (siehe Bild). Mit dieser Technik sollte es möglich sein, bequem am (Schreib-)Tisch mit Hilfe einer Kamera, eines Bildschirms und einer Freisprecheinrichtung zu kommunizieren. Obwohl die Technik tatsächlich funktionierte, kam erst 47 Jahre danach der Durchbruch. Auch an dieser Stelle wird es bald neue Möglichkeiten in der Haltestelle geben. Wir freuen uns darauf.

Fernwartung von Computer und Smartphones

Herr Och, können Sie bitte mal vorbeikommen? Auf diese Frage konnte der Dozent der Haltestelle in der letzten Zeit nur mit „nein“ antworten. Auch hier wurde ein neuer Weg gefunden. In Zukunft wird es die Möglichkeit zur Fernwartung, mit dem Programm der Firma AnyDesk, geben.
Nicht in jedem Fall muss Medienpädagoge Och vor Ort sein, um etwas zu erklären. Wenn die Probleme einfacher Natur sind, lohnt sich der Versuch der Fernwartung. Er bleibt in seinem Büro und sieht über seinen Computer den Bildschirm des Fragenden. Mehr ist vielleicht gar nicht nötig, um Probleme zu lösen. Natürlich ist dieses Verfahren erprobt und sicher und funktioniert nur nach erfolgter Einwilligung des Ratsuchenden.

Die Aufwertung der Treffs der Haltestelle

Die Treffs der Haltestelle in der Südlichen Ringstraße und der Nordend bekommen eine technische Aufwertung. Da in dem Begegnungszentrum die Besuchskapazitäten und Gruppengrößen durch die Hygienebestimmungen eingeschränkt sind, soll es in den Treffs neue technische Möglichkeiten geben. Es werden Internet, Laptop und ein großformatiger smarter Fernseher einziehen. So können sich Gruppen von bis zu 14 Personen dort treffen und von den neuen Möglichkeiten profitieren.

Schulungsraum in der Haltestelle

In dem Stammschulungsraum im Begegnungszentrum dürfen nur noch Schulungen mit maximal drei Kursteilnehmerinnen stattfinden. Schulungen, in denen eigene Geräte mitgebracht werden, können in Zukunft in dem Gruppenraum bzw. der Küche der Haltestelle abgehalten werden. Dort kann dann mit bis zu 5 Personen geschult werden.

Neue Schulungen ab Oktober

Ab Oktober 2020 wird es wieder neue Kurse des Technikzentrums geben. Die Schulungen, die am Anfang der Corona Krise ausfielen, beziehungsweise abgebrochen wurden, werden im Herbst nachgeholt. Medienpädagoge Och wird mit allen Teilnehmenden im September Kontakt aufnehmen und besprechen, wie und wann die Kurse neu gestartet und eventuell neu aufgeteilt werden. Michael Och freut sich, dass es bald wieder losgeht. ■

Videos zum Anschauen & Mitmachen

Computerrundbrief Nr. 59

BEGEGNUNGSZENTRUM Haltestelle

Windows Einsteiger- und Aufbaukurse

Computer Einsteiger – Windows Grundlagen

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
A1	20.10.20	8:30 – 10:30 Uhr	Di.

Kursbeitrag: 99,50 € Dauer: 12 Zeitstunden /6 Termine

Windows 10 Umsteigerkurse

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Win 10 3	21.10.20	8:30 – 10:30 Uhr	Mi
Win 10 1	19.1.21	11 – 13 Uhr	Di.

Kursbeitrag: 99,50 € Dauer: 12 Zeitstunden /6 Termine

Internetkurse

Internet – Grundkurs

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Internet 1	19.1.21	8:30 – 10:30 Uhr	Di.

Kursbeitrag: 99,50 € Dauer: 12 Zeitstunden /6 Termine

Mehr Sicherheit im Internet – Aufbaukurs

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Sicher im Internet 1	22.10.20	8:30 – 10:30 Uhr	Do.

Kursbeitrag: 99,50 € Dauer: 12 Zeitstunden /6 Termine

Kreativ- und Spezialkurse

Bildbearbeitung – Photoshop Elements 11/12/13/14 Grundlagen

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Elements 1	5.11.20	11 – 13 Uhr	Do.

Kursbeitrag: 99,50 € Dauer: 12 Zeitstunden/6 Termine

Fotobuch selbstgemacht - Workshop

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Fotobuch 2	20.11.20	11 Uhr	Fr.

Kursbeitrag: 49,50 € Dauer: 6 Zeitstunden /3 Termine

Smartphone- und Tabletkurse

Smartphone/Tablets Einsteiger für Google Android Geräte

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Android 1	16.10.20	8:30 – 10:30 Uhr	Mo.
Android 2	21.1.21	15 – 16 Uhr	Do.

Kursbeitrag: 68 € Dauer: 10 Zeitstunden /5 Termine

App - Aufbaukurs für Google Android Geräte

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Apps Android 1	18.1.21	8:30 – 10:30 Uhr	Mo.

Kursbeitrag: 68 € Dauer: 10 Zeitstunden /5 Termine

Smartphone/Tablets Einsteiger für Apple iPhone/iPad Geräte

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Apple 1	23.10.20	8:30 – 10:30 Uhr	Fr.

Kursbeitrag: 68 € Dauer: 10 Zeitstunden /5 Termine

App - Aufbaukurs Apple iPhone/iPad Geräte

Kursnummer	Beginn	Uhrzeit	Tag
Apps Apple 1	22.1.21	8:30 – 10:30 Uhr	Fr.

Kursbeitrag: 68 € Dauer: 10 Zeitstunden /5 Termine

Ist Ihr Thema nicht vorhanden? Kein Problem! Rufen Sie uns an, wenn gewünscht, können wir flexibel Kursthemen für Ihren speziellen Bedarf zusammenstellen. Für Sie entwerfen wir einen Individualkurs - die Stundenpauschale hierfür beträgt 36 Euro. Ab drei Personen können auch Kurse gehalten werden. Der Preis hierfür hängt von der Dauer des Kurses ab.

Das Beratungsangebot: ***„Welches Gerät passt zu mir?“*** findet nur nach Absprache mit Herrn Och und mit vorheriger Anmeldung unter 06013 203920 statt.

Fotogra*FIEBER* Kalender ‚Unser Langen 2021‘ kommt

Wieder einmal haben die Haltestelle und Fotogra*FIEBER* einen wunderschönen Wandkalender mit zum Teil wenig bekannten Motiven aus Langen zusammengestellt und produziert. Neben der obligatorischen Stadtansicht auf dem Titelblatt findet man stimmungsvolle Nachtaufnahmen, Aufnahmen eines Riesenrades in der Altstadt, auf das Langener 2020 verzichten mussten und Winteransichten mit Schnee.

Der Kalender ist ab Mitte Oktober für 6,90 € erhältlich im Buchhandel und in der Haltestelle.

FotograFIEBER auf Motivjagd

Gespühr für das Besondere

Zusammenhalt

Einschränkungen und/oder Beschränkungen

Einschränkungen und/oder Beschränkungen

Neues

Die Foto-Rallye der Haltestelle musste auch in diesem besonderen Jahr coronabedingt anders ablaufen als in den vergangenen Jahren.
Alle 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten die Teilnahmebedingungen und die Themen per e-Mail und gingen dann einzeln auf Motivsuche. Sie hatten eine ganze Woche Zeit, die Motive zu suchen, zu stellen und einzureichen.

Die fünf fotografisch zu lösenden Aufgaben waren diesmal:

1. **„Zusammenhalt“**
2. **„Einschränkungen und/oder Beschränkungen“**
3. **„My Home is my Castle“**
4. **„Neues“**
5. **„Signalfarbe Rot – schön in Szene gesetzt“**

Mitte Juli traf sich die Jury mit Mund-Nase-Masken in der Haltestelle, um die eingereichten Bilder der diesjährigen Foto-Rallye zu begutachten und die besten zu prämieren.

Die Jury mit Erwin Schönwälder, Michael Schmidt und Wolfram Siegel hat sich die Auswahl nicht leicht gemacht, aber nach zwei Stunden Diskussion waren die Siegerbilder gefunden. ■

My Home is my Castle

Signalfarbe Rot – schön in Szene gesetzt

Update zu den Corona-Herausforderungen

Auf die AWO ist Verlass

Die letzten Monate waren auch für die AWO sehr turbulent und das Thema Corona hat auch dort immer noch alle voll im Griff. Daher gab es auch viel zu entscheiden und zu tun, worüber die AWO gerne auch hier wieder in der Zeitlos berichten möchte – ein Update.

Der Anwohnertreff Allerhand

Er ist wegen Corona immer noch weitgehend geschlossen. Nur wenige Kleingruppen nutzen den Treff aktuell. Jedoch überlegt unser Allerhand-Team, welche Angebote nach den aktuellen Lockerungen wieder möglich sind. Die Beratung der AWO, der Seniorenhilfe und der Haltestelle ist natürlich telefonisch möglich. Gerne hätte man in diesem Jahr das 10jährige Bestehen gefeiert. Doch dies ist eben nun leider nicht möglich. Aber es gibt auch gute Nachrichten, denn der zehn-Jahres-Vertrag mit dem Vermieter, der Nassauischen Heimstätte, konnte verlängert werden. Und so hofft das Team des Allerhand, nach der Pandemie wieder mit voller Kraft starten zu können.

Die Geschäftsstelle der AWO

Die Stelle am Wilhelm-Leuschner-Platz bleibt weiter für den Publikumsverkehr geschlossen. Inzwischen wurden jedoch Vorkehrungen getroffen, um zumindest mit Termin wieder persönlich vorbeischauen zu können. Dennoch besteht die Bitte, weiterhin so viel wie möglich per Telefon oder E-Mail abzuwickeln. Die Geschäftsstelle ist in der Regel von montags bis freitags von 8 – 17 Uhr erreichbar.

Die AWO Leistungsbereiche

Für alle Leistungsbereiche der AWO wurden entsprechende Verfahrensanweisungen für den Infektionsschutz erstellt. Insbesondere für das Essen auf Rädern war das wichtig, da dieser Dienst gefragter denn je ist. Die AWO hat sich hier binnen weniger Wochen von rund 150 auf knapp 200 ausgelieferte Essen am Tag gesteigert. Es sind weitreichende Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Die Hände werden oft gewaschen und desinfiziert. Es wurden heiß waschbare Stoffmasken einer Wäscherei für die Fahrerinnen und Fahrer angeschafft, die nach jeder Tour gewechselt werden. Das Essen wird, wo immer möglich, nur vor die Tür gestellt, weil der sonst oft so viel geschätzte persönliche Kontakt leider vermieden werden muss.

AWO Gemeinschaftsunterkünfte

Für die Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge des Kreises Offenbach und eine Gemeinschaftsunterkunft der Stadt Heusenstamm hat die AWO die Lebensmittelversorgung im Falle einer Quarantäne übernommen. Dies wurde nun auch bereits für Einrichtungen in Neu-Isenburg und Heusenstamm in Anspruch genommen. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Behörden und den Flüchtlingsbetreuern der Caritas, Diakonie und der Kreis-AWO funktioniert sehr gut. Die Unterkünfte sind inzwischen auch dank der Unterstützung der AWO wieder corona-frei (Stand 19.08.2020).

Der Hausnotruf

Der Hausnotruf erfreut sich weiterhin einer starken Nachfrage. Die Vor-Ort-Helfer sind mit Infektionsschutz ausgestattet. Die Techniker fuhren anfangs nur bei technischen Problemen zu den Kunden. Inzwischen werden unter Schutzvorkehrungen auch wieder Neuanschlüsse gemacht.

Hilfe im Alltag

Der Bereich Hilfe-im-Alltag ist bei den Einkaufsdiensten gut ausgelastet, aber es gibt noch freie Termine. Die Haushaltshilfen, die zu Zeiten des Lockdowns ihre Arbeit unterbrochen haben, konnten diese schnell wieder aufnehmen. Die AWO hat auch hier eine Verfahrensanweisung entwickelt, die alle Beteiligten schützen soll.

Busfahrten

Die allseits geliebten Busfahrten der Familie Altmannsberger können leider bis auf weiteres nicht mehr stattfinden.

Besonders stolz ist man bei der AWO darauf, dass gerade in diesen schwierigen Zeiten Verlass auf alle ehren- und hauptamtlichen Aktiven ist und die AWO ihre Kundinnen und Kunden nie im Stich lassen musste. Hierfür hat man allen ehren- und hauptamtlichen Aktiven eine besondere Anerkennung und ein großes Dankeschön ausgesprochen. Normalerweise hätte schon im März die ordentliche Jahreshauptversammlung stattfinden sollen. „Allerdings muss diese bis auf weiteres verschoben werden, da es im Moment nicht zu verantworten ist, eine Veranstaltung in der üblichen Größenordnung durchzuführen“, berichtet Tim Ruder, der Vorsitzende der AWO Langen. Der geschäftsführende Vorstand hat sich hierzu beraten und beschlossen, dass der amtierende Vorstand die Geschäfte zusammen mit dem Geschäftsführer und seinem Team noch weiterführen will, bis die Pandemielage es zulässt, eine Jahreshauptversammlung einzuberufen. Die Gesetzeslage gibt dies her.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kann man bei der AWO derzeit noch nicht ganz absehen. „Insbesondere die notwendigen Hygienemaßnahmen kosten viel Geld und der Wegfall von zahlreichen Fahrdiensten reißt ein tiefes Loch in die Kasse“, klagt Dirk Hartmann, Geschäftsführer der AWO. Aber grundsätzlich laufen sonst nahezu alle Geschäftsbereiche auf Hochtouren und daher sind die Verantwortlichen der AWO im Moment guten Mutes, dass man womöglich mit einem blauen Auge aus der Situation herauskommen wird, sofern es zu keinem erneuten Lockdown kommt. ■

AWO zum 8. Altenbericht

„Ältere Menschen und Digitalisierung“

Angesichts des 8. Altenberichts fordert die Arbeiterwohlfahrt, dass Digitalisierung allen Menschen zugutekommen muss. Demnach gebe es bislang noch zu viele Hürden und zu wenige Lösungen, obwohl diese vergleichsweise einfach umzusetzen wären.

Brigitte Döcker, Mitglied des Vorstands des AWO Bundesverbands, erklärt dazu: „Der 8. Altenbericht enthält viele gute Ideen. Wichtig ist aus Perspektive der AWO, dass diese nun auch umgesetzt werden. Wir begrüßen insbesondere, dass ältere Menschen in die Entwicklung von Technik und digitalen Entwicklungen einbezogen werden, damit bedarfsgerechte und dem Nutzer dienliche Angebote geschaffen werden. Wichtig ist darüber hinaus, die älteren Menschen bei dem Zugang und der Nutzung dieser Angebote zu unterstützten. Hier bedarf es dringend einer Strategie.
Damit am Ende alle mitgenommen und keine*r von der digitalen Welt abgehängt wird, müssen aber vor allem auch die technischen Voraussetzungen stimmen. Das bedeutet: Mobiles und schnelles Internet muss bundesweit zugänglich sein, genau

wie Finanzierungsfragen zu klären sind. Gerade bei digitalen Anwendungen zur Unterstützung im Alltag darf die Nutzung nicht daran scheitern, dass sich Menschen mit weniger Geld die notwendige Hardware etc. nicht leisten können."

Hintergrund:
Kürzlich hat Bundesseniorenministerin Dr. Franziska Giffey den Achten Bericht zur Lage der älteren Generation in Deutschland (Achter Altenbericht) von der Altersberichtskommission entgegengenommen. Seit 1993 erscheint in jeder Legislaturperiode ein Altersbericht zu einem seniorenpolitischen Thema. Diese stellen eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Senior*innen-Politik des Bundes dar. In dieser Legislaturperiode greift der Altenbericht das Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung" auf. ■

Geschenkideen für die Enkel

Walderlebniswoche in den Herbstferien

In der ersten Herbstferienwoche veranstaltet die AWO eine Walderlebniswoche auf dem Gelände an der Waldhütte in Egelsbach. Für alle aktiven Kinder, die einfach immer gerne draußen sind, wartet nun ein Ferienangebot an einem ganz neuen Standort.

Eine ganze Woche frei im Wald! Grundschulkinder aus Langen und Egelsbach können in der ersten Woche der Herbstferien das Gelände um die Waldhütte Egelsbach mit allen Sinnen genießen! Spiele, Spaß und Spurensuche wecken die Abenteuerlust der kleinen und großen Naturentdecker.

Welche Tiere leben im Bruchsee? Wer wird sich zeigen, wer bleibt lieber verborgen?
Wer Lust hat, kann an einer Waldhütte bauen, schnitzen und Kunst im Wald entstehen lassen, die zum Teil auch mit nach Hause genommen werden kann. Ganz nebenbei erfahren die Kinder mehr über unseren wichtigen Lebensraum „Wald" und deren Bewohner.
Kurszeit: Ab dem 05.10.2020
Mo - Fr 8:30 - 13:30 Uhr
Kursort: Treffpunkt ist die Waldhütte in Egelsbach
Kursgebühr: 80,00 € für 5 x 5 Std.
Kursleitung: Dr. Lieselotte Schiller und Team
Anmeldung und Information für den Kurs bei der AWO Familienbildungsstätte unter Tel. 06074 / 482 88-13 oder E-Mail an: iris.striese@awo-of-land.de ■

Herbstferien 2. Woche

Ferienspiele Langen

Kursstart: 12. Oktober 2020
In Langen können sich die Kinder wieder über eine tolles Programm in der zweiten Herbstferienwoche freuen, denn der Herbst lädt mit seinen prächtigen Farben zu allerlei kreativen Bastelideen ein.

Aus farbenfrohem Laub, Tannenzapfen, Eicheln und vielen anderen Naturmaterialien können tolle Dinge entstehen: Eine Grußkarte für einen lieben Menschen oder ein Tannenzapfen-Igel, Abdrücke wunderschöner Herbstblätter sind nur erste Vorschläge, denn der Kreativität der Kinder sind keine Grenzen gesetzt.

Um die schönsten Materialien für die Projekte zu finden, werden die Kinder gemeinsam einen schönen Herbstspaziergang machen und alles sammeln, was die Natur übrig lässt und nicht selbst benötigt. Bei dieser Gelegenheit kann der Herbstwald mit allen Sinnen erkundet werden. Selbst gelegte Mandalas aus Blättern, Eicheln, Steinen, Tannenzapfen und Hölzern werden zur fantasievollen Landschaftskunst im Wald und erfreuen auch nach dem Aufenthalt noch jeden Waldbesucher.

Mit dem täglich frisch zubereiteten Mittagessen von la poêle sind die Kinder für alle Abenteuer gut gestärkt.

Kurszeit: Ab dem 12.10.2020
Mo - Fr 8:00 - 15:00 Uhr

Anmeldungs-Details auf Seite 61

Polizei Langen	90300
Polizei Notruf	110
Feuerwehr Notruf	112
Krankentransport/Leitstelle	19222
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Asklepios Klinik	9120
Anruf-Sammeltaxi	52000

Begegnungszentrum Haltestelle

Zentrale	203-920
Beratung und Information	203-923
Ambulante Alten- und Krankenpflege	203-924
Veranstaltungen, Ehrenamt	203-922
Computer- und Medienzentrum	203-930

Hausnotruf

Arbeiterwohlfahrt, Hausnotruf Langen	202620-0
DRK-Kreisverband Offenbach	069 85005290
Malteser Hilfsdienst Obertshausen	06104 4600

Pflege- und hauswirtschaftliche Dienste

Pflegedienst der Haltestelle	203-924
Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Langen	202620-0
Essen auf Rädern	
Hilfe von Haus zu Haus	51058
Mobile Hauskrankenpflege GmbH	270068
Ambulanter Pflegedienst Jeske	731088
Mobiler Pflegdienst Michelle	486088
Ambulanter Pflegedienst Wetzel-Heller	928811
PRO SENIA	697944
Pflegedienst Werner & Herter GmbH	44621
DRK-Sozialstation	9147-52
Alsenios, Alltags- und Seniorenservice	280297
Ambulante Pflege Johanniter e.V.	599683
Schwestern Pflegedienst	5092293
Pflegedienst 4 Jahreszeiten	3922171

Essen auf Rädern

Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Langen	202620-0
DRK-Kreisverband Offenbach	06152 988440

Verschiedenes

Aphasiker Selbsthilfegruppe	25933
Hospizgruppe Langen	0172 9585853
Ehrenamtliche Wohnberatung	987523
Ginkgo Langen e.V.	80479105
Phönix-Seniorenzentrum Ahornhof	30117-0
Haus Dietrichsroth	98060
DRK-Senioren-Zentrum	91470
VdK	78610 u. 201677
Seniorenhilfe Langen e.V.	22504
DRK-Ortsvereinigung Langen	981717
Rheuma-Liga	3033543

Ferienspiele Langen Anmeldung

Kursort: Treffpunkt ist der Kirchplatz der Martin-Luther-Gemeinde in Langen
Kursgebühr: 100,00 € für Einzelpersonen, 5 x 7 Std.
Kursleitung: Daniel Myga

Anmeldung und Information für den Kurs bei der AWO Familienbildungsstätte unter Tel. 06074 / 482 88-13 oder Email an: iris.striese@awo-of-land.de

IMPRESSUM

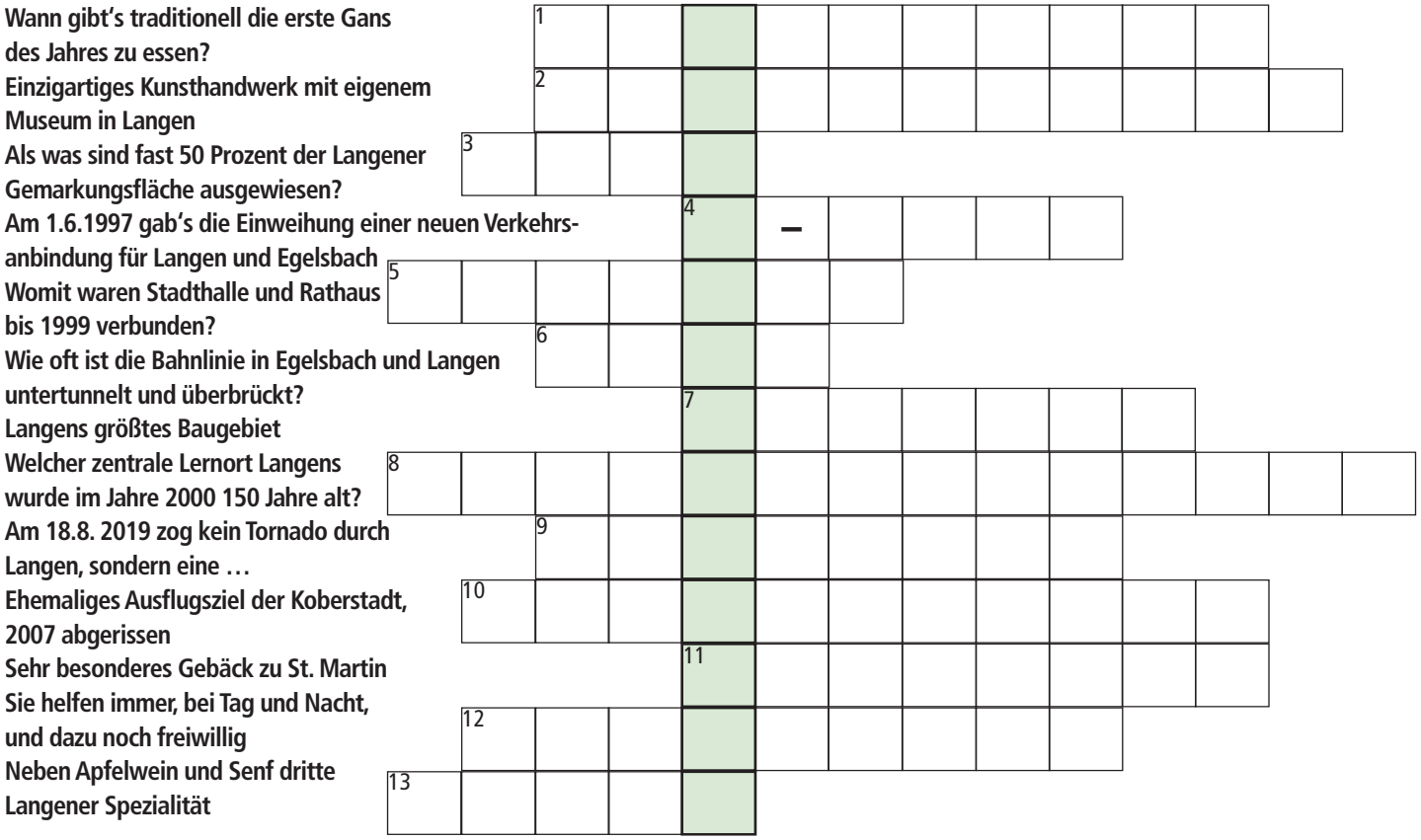
ZEITLOS
Magazin der Haltestelle, Arbeiterwohlfahrt Langen e.V., der Seniorenhilfe Langen e.V. und der Gemeinde Egelsbach
Magistrat der Stadt Langen – Fachdienst Demografischer Wandel, Senioren, soziale Organisationen – Begegnungszentrum Haltestelle, Elisabethenstraße 59a, 63225 Langen, Tel. 06103 203-920
Redaktion: Martin Salomon, Tel. 06103 203-923 Fax 06103 203-942, Wolfram Siegel, Tel. 06103 25648, 0173 6650091
E-Mail: msalomon@langen.de, wolframsiegel@t-online.de
Layout: Wolfram Siegel
Anzeigen und Produktion:
Siegel Buck Janik Werbeagentur GmbH
Bahnstraße 15, 63225 Langen, Tel. 06103 9026-0,Fax 902630,
E-Mail: siegel-buck@t-online.de
Fotos: W. Siegel, Stadt Langen, Michael Och, FotograFieber, Isabell Wegner, M. Salomon, Heinz-Georg Krumm, Olaf Hermann, AWO Langen, iStock
ZEITLOS erscheint 3mal jährlich kostenlos und ist erhältlich in Apotheken, den Rathäusern Langen und Egelsbach, dem Bürgerbüro Egelsbach, der Haltestelle und anderen Auslagestellen. Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Januar 2021. Redaktionsschluss ist Montag, 30. November 2020.

ZU GEWINNEN
3x 1000 Gramm feinste Belgische Pralinen

Rätselhaftes Langen und Egelsbach

Zum Jubiläum extra leicht mit Doppellösung!

1. Wann gibt's traditionell die erste Gans des Jahres zu essen?
2. Einzigartiges Kunsthandwerk mit eigenem Museum in Langen
3. Als was sind fast 50 Prozent der Langener Gemarkungsfläche ausgewiesen?
4. Am 1.6.1997 gab's die Einweihung einer neuen Verkehrsanbindung für Langen und Egelsbach
5. Womit waren Stadthalle und Rathaus bis 1999 verbunden?
6. Wie oft ist die Bahnlinie in Egelsbach und Langen untertunnelt und überbrückt?
7. Langens größtes Baugebiet
8. Welcher zentrale Lernort Langens wurde im Jahre 2000 150 Jahre alt?
9. Am 18.8. 2019 zog kein Tornado durch Langen, sondern eine …
10. Ehemaliges Ausflugsziel der Koberstadt, 2007 abgerissen
11. Sehr besonderes Gebäck zu St. Martin
12. Sie helfen immer, bei Tag und Nacht, und dazu noch freiwillig
13. Neben Apfelwein und Senf dritte Langener Spezialität



Die Gewinner dürfen sich freuen!

ZEITLOS verlost unter den Einsendern 3 x 1 Kilo feinste Belgische Pralinen. Weihnachtlich hübsch verpackt. Zum Selbstnaschen und zum Weiterverschenken.

Lösungswort auf einer Postkarte mit Namen, Adresse und Telefonnummer an das Begegnungszentrum Haltestelle schicken, abgeben oder per E-Mail an haltestelle@langen.de senden. Einsendeschluss ist der **25. November 2020.** Unter den richtigen Lösungen verlosen wir 3 x 1000 Gramm Feinste Belgische Pralinen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden benachrichtigt. ZEITLOS wünscht viel Glück!

Strom
Erdgas
Wärme
Wasser
Verkehr
Service-Hotline 06103 595-260
mein Onlineportal,
meine Übersicht,
meine Stadtwerke.
Zählerstände mitteilen, Vertragsdaten anpassen, Tarife wählen und vieles mehr. Über das Onlineportal der Stadtwerke Langen können Sie Ihre Angaben zur Energie- und Wasserversorgung rund um die Uhr ganz leicht selbst verwalten.
Probieren Sie es einfach mal aus.
… viel mehr als Energie!
Stadtwerke Langen
www.stadtwerke-langen.de

Über Geld sprechen ist einfach.

Weil die Sparkasse Langen-Seligenstadt nah ist und auf Geldfragen die richtigen Antworten hat.

sls-direkt.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Langen-Seligenstadt